

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Kuntz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 2. — Postamtliche Liste 210. — Abgabe nicht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Abholung erfolgt. Anzeigen unterem Verkaufspreis der Zeitung: Monatlich 2.00 Mark, Abnehmer 1.50 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite total 18 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite total 75 Pf., auswärts 90 Pf. Abgabe nicht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Abholung erfolgt. Anzeigen unterem Verkaufspreis der Zeitung: Monatlich 2.00 Mark, Abnehmer 1.50 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite total 18 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite total 75 Pf., auswärts 90 Pf. Abgabe nicht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Abholung erfolgt. Anzeigen unterem Verkaufspreis der Zeitung: Monatlich 2.00 Mark, Abnehmer 1.50 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf.

Nr. 11 Magdeburg Freitag den 13. Januar 1928 39. Jahrgang

Die Reparationschiebungen

150 bis 180 Millionen Mark

Nach den heute vorliegenden Meldungen handelt es sich bei den Reparationschiebungen deutscher und französischer Firmen um Werte von 150 bis 180 Millionen. Für die betrügerischen Unternehmungen kommen nicht bestimmte Warenspesialitäten, sondern alle möglichen deutschen Produkte in Frage, u. a. Textilwaren, Eisen, Metall. Der Betrug ging in der Art vor sich, daß die deutschen Firmen falsche Rechnungen ausgestellt haben, wofür sie von ihren französischen Kompagnons Provision erhielten. Auf diese Art kamen Ueberweisungen von barem Gelde (Werttransferierungen) nach Frankreich zustande. Die deutsche Regierung ist dadurch im Gegensatz zu dem französischen Kabinett nicht geschädigt worden, da ihre Zahlungen an die Ententeländer durch die Dawesquote feststehen und nicht erniedrigt werden können. In dem Betrug liegt aber zweifellos eine Gefährdung der deutschen Währung.

Die Firmen, die sich auf deutscher Seite an dem Betrugsmanöver beteiligt haben, sitzen zum größten Teil in Berlin. Vor allem wird die Paragesellschaft in Berlin genannt, ein Unternehmen, das in der Nachkriegszeit gegründet worden ist. Diese Gesellschaft ist bereits durch den Reichskommissar für 2 Jahre auf die schwarze Liste gesetzt und von weiteren Reparationslieferungen ausgeschlossen worden. Schwere Befehle scheitern auch eine rheinische Firma zu sein, die ihren Sitz in Düsseldorf hat. Es wird damit gerechnet, daß diese Firma im Laufe der nächsten Tage schwerwiegende betrügerische Handlungen überführt werden kann.

Paris, 11. Januar. Die Affäre des Sachlieferungs-schwinds soll Kontrakte im Werte von 150 Millionen Mark umfassen, die hauptsächlich auf Nahrungsmittel, Hopfen und Viehlieferungen lauteten. Den Abendblättern zufolge sind die betrügerischen Geschäfte in der Weise getätigt worden, daß der französische Käufer zunächst einen Gutschein über 10 Prozent des Gesamtwertes der bestellten Ware von der französischen Regierung in Anspruch nahm und dann eine im Werte viel geringere Ware von den deutschen Lieferanten bestellte, worauf schließlich der Gewinn zwischen beiden geteilt wurde. Bei einem einzigen Geschäft in der Höhe von 20 Millionen sei in Wirklichkeit nur ein Gegenwert von einer Million geliefert worden, während die verbleibenden 19 Millionen in der Weise geteilt wurden, daß der deutsche Verkäufer 35 Prozent erhielt, während der französische Käufer 65 Prozent des „Gewinns“ bezog. Die Untersuchungsbehörden beschränken sich auf die Mitteilung, daß die Nachforschungen in Frankreich und Deutschland mit größter Energie geführt werden.

Wb. Paris, 12. Januar. Die Morgenblätter bringen Einzelheiten über Hausjuchungen wegen der Sachlieferungs-betrügereien.

„Petit Parisien“ bezeichnet eine deutsche Firma mit dem Namen „Paras-Import- und Exportgesellschaft“, deren Mitdirektor Louis Goldsmith, in Berlin wohnhaft, sich gegenwärtig in Paris aufhält. Er wurde von den untersuchenden Beamten eingekerkert.

Weitere Hausjuchungen sind erfolgt bei einer Gesellschaft „Minerva“, die sich besonders mit Kohlenlieferungen befaßt, einer Gesellschaft namens „Société du Plan Dawes“, bei deren Inhabern Gombert und Levy auch in den Privatwohnungen nachgeforscht wurde. Bei dieser Gesellschaft soll so viel belastendes Material gefunden worden sein, daß nur ein Teil sofort beschlagnahmt werden konnte und der Rest bis zur weiteren Nachprüfung verpackt wurde. Weitere Nachforschungen sind bei einem Teilhaber der Firma Gombert u. Levy namens Lucian Levy vorgenommen worden, der sich besonders mit Viehlieferungen befaßt haben soll. Hausjuchungen wurden ferner vorgenommen bei einem gewissen Marcel Levy in Neau sowie bei einem Großlieferanten für Vieh in Neau namens Dauphin. Nach dem „Petit Parisien“ ist auch der Bürgermeister der Gemeinde La Loupe namens Dupré in die Angelegenheit verwickelt.

Ebenso werden aus dem Elsaß und besonders aus Straßburg Betrügereien bei Lieferung von ungefähr 400 000 Kilogramm Hopfen gemeldet. Hierbei werden genannt eine Firma Ketter (Straßburg) mit einem in Baden-Baden wohnenden Teilhaber namens Berthelmer. Die Hausjuchungen sollen fortgesetzt werden.

Ueber die Betrügereien selbst urteilt das „Journal“ wie folgt: Diese Betrügereien, die nun aus Tageslicht gebracht werden, und die man übrigens seit langem vermutete, waren geeignet, die Anwendung des Dawesplans ernstlich zu gefährden und dadurch sogar die deutsche Wirtschaft zu fördern.

Die amtlichen deutschen Stellen behaupten zwar, daß die Betrügereien zuerst vom Reichsfinanzministerium

entdeckt worden seien, über den Umfang der Schwindeleien und die beteiligten Firmen aber hilft sich die Bürgerblockregierung in Schweigen. Warum hört man erst aus französischen Zeitungen, wer die deutschen Betrügereifirmen sind? Den Betrügereien französischer und deutscher Fabrikanten ist durch die umständliche und komplizierte Art und Weise, wie sich die Reparationsfachlieferungen vollziehen, auf jeden Fall Vorschub geleistet worden. Nach den Ausfüh-

rungsbestimmungen für die Reparationslieferungen, die von dem schwedischen Finanzier Wallenberg herrühren, bezahlt der französische Warenempfänger die gelieferte Reparationsware bei der französischen Regierung, und zwar in Höhe von 85 Prozent. Der deutsche Lieferant wird dagegen von dem Agenten für Reparationslieferungen abgefunden. Neben diesen beiden Stellen ist noch die Reparationskommission an den Lieferungen beteiligt, die die abgeschlossenen Lieferungsverträge überwacht und die Einzeloperationen vermittelt. Es scheint an dem Zusammenarbeiten der drei Stellen gefehlt zu haben; sonst wären Betrugsfälle, die in die Millionen gehen, nicht möglich gewesen. —

Schiffsexplosion im Hamburger Hafen

Hamburg, 12. Januar. Heute morgen kurz vor 7 Uhr ereignete sich im Hamburger Hafen in einer mit etwa 90 Arbeitern besetzten Motorbarke der Hamburger Stauerer-Gesellschaft, G. m. b. H., eine Motorexpllosion. Ein Teil der Leute sprang sofort über Bord.

35 Personen wurden verletzt ins Hafentrassenhaus gebracht; davon sind 18 Personen schwer verletzt. Zwei Personen werden noch vermisst.

An die Unfallstelle geeilte Fahrzeuge hatten die ins Wasser Gesprungenen und an Bord der Barke Gebliebenen aufgenommen und an Land geschafft. Die Barke wurde geborgen.

Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Wie die Polizei mitteilt, ist die Barke vorschriftsmäßig am 28. Dezember 1926 geprüft worden.

Wb. Hamburg, 12. Januar. Der Explosion ging eine starke fast haus hohe Stichflamme voraus, worauf eine starke Detonation erfolgte, die weit herum im Hafen vernommen wurde. Schnell herbeigeeilte Barkassen, Fahrdampfer und Schleppdampfer retteten die über Bord gesprungenen Arbeiter, die aus dem Eise herausgeholt wurden. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen sind etwa 35 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten der Verletzten befinden sich im Hafentrassenhaus. —

Das brennende Schiff

Wb. Hamburg, 12. Januar. Da bei der bereits gemeldeten Explosion im Hamburger Hafen das Feuer auf der in Brand geratenen Barke sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete, schwebten die an Bord befindlichen Fahrgäste in höchster Lebensgefahr. Andre Barkassen eilten sofort herbei, um die Fahrgäste, die teils über Bord gesprungen waren und hilflos im eisigen Wasser der Elbe umhertrieben, aufzunehmen.

Millionenschwindeleien bei den Leuna-Werken

Zwei Direktoren beteiligt

Wb. Halle, 12. Januar. Die bereits seit Monaten schwelende aufsehenerregende Betrugsangelegenheit bei den Leunawerken, durch die das Werk um mehrere Millionen geschädigt wurde, zieht, wie bereits zu Beginn der Voruntersuchung gegen Ingenieur Stuck und Genossen vorausgesetzt wurde, größere Kreise.

Der Verdacht richtet sich jetzt auch gegen zwei Mitglieder des Leuna-Direktoriums, und zwar vor allem gegen den Erbauer des Werkes, Oberbaurat Schönberger sowie gegen den Vorsteher der Rechtsabteilung Dr. Koller. Gegen Direktor Schönberger, der vor einigen Tagen ganz plötzlich seinen Posten im Leunawerk aufgegeben hat und nach Ludwigshafen, dem Hauptsitz des Konzerns, verzogen ist, hat der Untersuchungsrichter bereits die Voruntersuchung eingeleitet. Wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, hat die Staatsanwaltschaft auch das Verfahren gegen Dr. Koller eingeleitet.

Der Verdacht gegen die beiden soll sich in der Hauptsache darauf beziehen, daß sie aus noch nicht aufgeklärten Gründen die Aufdeckung der Millionenbetrügereien des Leipziger Unternehmers Schönfeld und der mit ihm in Verbindung stehenden Beamten der Holzwerkstätten der Leunawerke verhindert haben. Schönfeld hat bisher rund 2½ Millionen Mark aus den Leunawerken herausgeholt, während eine von ihm angestrebte Klage auf Zahlung von

Die aus dem brennenden Fahrzeug und aus dem Strome Geretteten wurden an den St.-Pauli-Landungsbrücken gelandet und von den herbeigeeilten Rettungszügen der Feuerwehr ins Hafen-Krankenhaus übergeführt. Die von den Fahrgästen verlassene brennende Barke trieb indessen noch auf der Elbe, als der Feuerlöschzug an der Unglücksstelle eintraf. Das Feuer konnte dann bald gelöscht und die Barke geborgen werden.

Die zwei vermissten Personen sind noch nicht aufgefunden. —

Weder Vergaserbrand noch Benzintank-Explosion

Wb. Hamburg, 12. Januar. Die Ursache des Explosionsunglücks auf der Hamburger Barke der Hamburger Stauerer-G. m. b. H., konnte trotz energischer durchgeführter Untersuchung bisher noch nicht sicher festgestellt werden. Festgestellt ist, daß weder der Vergaser noch der Benzintank explodiert sind. Es scheint vielmehr, als ob sich unter den Flurplatten Benzin- oder Delgas gebildet haben, die plötzlich zur Entflammung gebracht wurden. Ganz ungeklärt ist, wie dadurch der ungeheure Knall entstehen konnte, der weithin vernehmbar war.

Durch die umhergeschleuderten Flurplatten wurden viele Arbeiter an Bord verletzt und trugen Knochenbrüche davon. Einige Arbeiter erlitten auch schwere Brandverletzungen. Das Fahrzeug befand sich zur Zeit des Unglücks im Tau eines Schleppers, da es im Eise festgeraten war. —

Polizeibericht

Wb. Hamburg, 12. Januar. Zu dem Unglück im Hamburger Hafen bemerkt der Polizeibericht, daß nach Polizeiverordnung zum Zwecke der Sicherung der Personen- und Güterbeförderung im Hafen derartige Barkassen in zweijährigen Zwischenräumen behördlich überprüft werden. Die fragliche Barke ist von der Polizeibehörde und Hauptpolizei vorschriftsmäßig am 28. Dezember 1926 überprüft worden. Sie war für 94 Personen zugelassen. —

11 Millionen Mark, die er auf gefälschte Rechnungen und ähnliche Unterlagen stützt, noch schwebt. In Leipzig, wo er früher leiblich Inhaber einer kleinen Malerfirma gewesen war, gilt er als einer der reichsten Leute mit dem Spitznamen „Der kleine Stinnes“. Von seinen durch die fortlaufende Einreichung fingierter Rechnungen erhaltenen Summen gab er etwa 25 Prozent an seine Helfershelfer im Leunawerk selbst, an Ingenieur Stuck und die Beamten Schlegel und Heckenberg ab. Die von ihm eingeklagten 11 Millionen beziehen sich auf ganz einfache Aufträge von Rauer- und Eisenwerk.

Verantwortlich für Zahlungseingänge und -ausgänge war der Chef der Bauabteilung, Oberbaurat Schönberger. Dieser hatte sich, nachdem er bereits mehrere Male vom Staatsanwalt vernommen war, nach Ludwigshafen zur Richterstattung bei der Generaldirektion begeben. Nachdem das Verfahren gegen ihn nunmehr eingeleitet worden ist, erfolgte die sofortige Amtsniederlegung Schönbergers. Direktor Dr. Koller, der die abzuschließenden Verträge, darunter auch Lieferungsverträge zu prüfen hatte, wird zum Bormann gemacht, daß er den Charakter der vorgelegten Scheinverträge nicht rechtzeitig erkannt habe.

Wie die hiesige Korrespondenz weiter hört, wird das Ermittlungsverfahren auch noch auf andere Angestellte aus den maßgebenden Abteilungen der Leunawerke wegen Fahrlässigkeit eingeleitet werden. —

Magdeburger Angelegenheiten

Die Sozialdemokraten für die Sozialrentner

Wir haben bereits mitgeteilt, daß die heutige Stadtverordneten-Sitzung über eine Vorlage des Magistrats zu beschließen hat, die eine Minderung der bisherigen Fürsorgegerichte habe, deren teilweise Erhöhung vorsteht. Die Vorlage des Magistrats ist die unmittelbare Folge der Annahme eines sozialdemokratischen Antrags in der vorigen Stadtverordneten-Sitzung, der eine Erhöhung der Richtigkeit verlangte.

Die Magistratsvorlage wird nun dem angenommenen sozialdemokratischen Antrag nicht gerecht. Sie bringt zwar eine Erhöhung in der allgemeinen Fürsorge und Erhöhungen für einzelne Klassen der Sozial- und Kleinrentner, für andre aber sind wiederum Abzüge vorgesehen. Wir haben schon vor einigen Tagen betont, daß die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion prüfen müsse, wie Verbesserungen der Vorlage geschaffen werden können.

Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, ihren ursprünglichen Antrag wieder einzubringen. Er verlangt folgende Richtsätze:

1. Allgemeine Unterstützungsempfänger:
 - für alleinlebende Personen 40 Mark
 - für Ehepaare 60 Mark
 - für Kinder 16 Mark
2. Gehobene Fürsorge (Sozial- und Kleinrentner):
 - für alleinlebende Personen 50 Mark
 - für Ehepaare 75 Mark
 - für Kinder 20 Mark

Ueber den Antrag wird am Donnerstag nachmittag verhandelt werden.

Die „Tribüne“, die sich von jeher so gebärdet, als sei sie die einzige Interessenvertretung der Sozialrentner, hatte diesmal die Sprache verloren, als der Magistrat mit seiner Vorlage an die Stadtverordneten kam. In ihrer Donnerstagsnummer macht sie ihren paar Lesern zum ersten Male Mitteilung davon. Sie kann nicht bestreiten, daß diese Magistratsvorlage auf die Bemühungen der Sozialdemokraten zurückzuführen ist. Sie muß aber pflichtgemäß der Sozialdemokratie eins auswischen. Und da verfällt sie auf den Ausweg, zwar nicht sich selbst das Verdienst an der Sache zuzuerkennen, aber es doch den Sozialdemokraten abzusprechen.

Die „Tribüne“ behauptet, daß der Zentralverband der Arbeitslosen die Forderung auf Erhöhung der Richtigkeit zuerst erhoben habe. Das ist insofern richtig, als die Organisation der Arbeitslosen das in einer Eingabe an die Stadt getan hat. Die „Tribüne“ behauptet aber weiter, diese Eingabe habe nur bei den Kommunisten Unterstützung gefunden. Hier bekommt sie ihren gewohnten „Schwindelanfall“. Die Eingabe der Arbeitslosen ist jederzeit mit dem Einverständnis auch der Kommunisten dem Verwaltungsausschuß des Wohlfahrtsamts überwiesen. Dieser kam später bei Behandlung der Eingabe zu einem Beschluß, der gleich dem sozialdemokratischen Antrag war, und auf dem dieser Antrag basiert.

Die Sozialdemokratie machte die Forderungen der Sozialrentner zu den ihrigen. Was taten die Kommunisten und die „Tribüne“, und was tun heute noch? Sie wissen nichts weiter, als auf die Sozialdemokraten zu schimpfen, zu nörgeln darüber, daß die Sozialdemokraten aus ihren Worten Taten werden ließen, und wirklich für die Sozialrentner etwas herauszubekommen suchten. Ihr Antrag wurde in der vorigen Stadtverordnetenversammlung einstimmig angenommen. Die Zustimmung der Bürgerlichen darf jedoch nur als erstes Angstprodukt der „drohenden“ Wahlen gewertet werden. Ob sie es ernst meinen, wird sich heute herausstellen. Nicht anders aber ist das Verhalten der Kommunisten einzuschätzen. Ihre ganze Arbeit im Parlament ist ja nur auf Agitation gestellt. Und sie ist es auch in der Frage der Fürsorgegerichte.

Die Sozialrentner und Hilfsbedürftigen haben das längst erkannt. Sie werden sich auch in Zukunft nicht von der kommunistischen Schamischlägerei beirren lassen, denn wenn sie sich auf deren Hilfe verlassen, sind sie verlassen genug. Mit großen Worten und viel Lärm ist armen Menschen nicht zu helfen.

Magdeburgs ungünstige Arbeitsmarktlage

Durchschnitt im Reiche 6,2 Promille, in Magdeburg 15,9.

Der Dezember brachte eine weitere Verschlechterung in Magdeburgs Arbeitsmarktlage. Sie ist fast ausschließlich auf das ankommende Winterwetter zurückzuführen, wie der Bericht des Arbeitsamtes feststellt. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist um rund 1700 auf 8537 am Monatsende gestiegen. Die Zahl der festen Vermittlungen sank um etwa 900 auf rund 2000, während sich die Zahl der Ausbittungsvermittlungen hauptsächlich

Der Kampf um den Wald

Wir veröffentlichten vor wenigen Tagen die Vorlage des Magistrats über die Eingemeindung der Gutsbezirke Zippel-Leben, Kreuzhorst und Biederitz. Das Wort von dem „größern Magdeburg“, das in Verbindung mit diesem Eingemeindungsbeschlusse gebraucht wurde, sollte durchaus nicht andeuten, daß nun Magdeburg wiederum bedeutend an Einwohnerzahl zunehmen werde. Die Seelen, die zu Magdeburg kommen werden, wenn die Eingemeindungen vollzogen sind, vermehren die Einwohnerzahl nur in ganz geringem Maße. Im Gutsbezirk Biederitz befindet sich, soweit wir unterrichtet sind, nur eine einzige Wohnstätte: die Waldschenke. Weschen Zuwachs an neuen Magdeburgern die Gutsbezirke Zippel-Leben und Kreuzhorst bringen werden, wissen wir im Augenblick noch weniger zu sagen, er spielt auch keine Rolle. Es handelt sich bei den Eingemeindungen im wesentlichen auch nur um die Einbeziehung von Gelände in die Stadtgrenzen. Besonders ins Gewicht fällt die Eingemeindung der Kreuzhorst und des Biederitzer Busches. In seiner Vorlage sagt der Magistrat:

Was die Gutsbezirke Biederitz und Kreuzhorst anlangt, so handelt es sich dabei um die einzigen Waldgebiete der nähere Umgebung unserer Stadt, die für die Erholung der Großstadtbewohner in Betracht kommen.

Nun ist der Eingemeindung des Biederitzer Busches ganz unerwartet ein Hindernis entstanden. Der Regierungspräsident hat der Stadt vorgehalten, sie solle diesen Wald nicht eingemeinden, sondern kaufen. Vom städtischen Reueigent wird von dieser Wendung der Dinge in folgender Form Mitteilung gemacht:

Die preussische Staatsregierung hat bei der Stadt Magdeburg angeregt, die ehemals geführten Ankaufsverhandlungen über den Biederitzer Busch erneut aufzunehmen. Der Magistrat und der Haushaltsausschuß haben ihre grundsätzliche Zustimmung mit der Einschränkung erklärt, daß die finanzielle Lage der Stadt zurzeit die Ausgaben von größeren Summen für diesen Zweck unmöglich macht, jedoch soll der Regierung mitgeteilt werden, daß man zu Verhandlungen bereit sei.

Dabei wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der preussische Staat diesen kleinen Wald, der im unmittelbaren Anschluß an die prächtigen der Stadt gehörenden Berentzungen gelegen ist, wie bisher der Magdeburger Bevölkerung als Erholungsstätte zugänglich halten oder im Fall ernsthafter Verkaufsbefehle bestehen sollten, Preis und Zahlungsbedingungen derartig gestalten, daß sie für die Stadt Magdeburg tragbar seien.

durch das Weihnachtsgeschäft um rund 250 erhöhte. Es ist anzunehmen, daß trotz anhaltendem Winterwetters die Zahl der Arbeitslosen zunächst nicht mehr wesentlich steigen wird. Die Großindustrie ist im allgemeinen weiter gut beschäftigt, so daß außer den Außenberufen ein Zugang von Arbeitslosen in größerem Maßstabe kaum möglich sein dürfte.

Nach dem Stande vom 1. Dezember 1927 betrug die Durchschnittszahl der Unterstützungsempfänger auf 1000 Einwohner im Reiche 6,2, in Magdeburg dagegen 15,9. Rotstandsarbeiter wurden durchschnittlich 180 beschäftigt.

Aus den einzelnen Berufen.

In der Metallindustrie sind für den Monat Januar aus Einzelbetrieben Entlassungen in größerer Zahl angekündigt. Das läßt auf eine leichte Verschlechterung schließen. Spezialkräfte wurden nach wie vor stark verlangt, während für Schlichter fast gar keine Nachfrage bestand. Das Kleingewerbe war verhältnismäßig gut beschäftigt. Im Bau- und Holzgewerbe sowie auch in den meisten Handwerkerberufen trat eine ganz erhebliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage infolge des Winterwetters ein. Fast alle Außenarbeiten, auch diejenigen am Mittellandkanal, wurden zum allergrößten Teil stillgelegt. Gut beschäftigt sind nur noch Ofenheizer und Pflöher. Das graphische Gewerbe war verhältnismäßig günstig beschäftigt, wenn auch zum Monatschluß einige Entlassungen im Buchdruckerbetrieb vorliefen.

Im Bekleidungs-gewerbe wurden hauptsächlich Handschuhmacher und Kürschner sowie Maschinenriderinnen, Pelznäherinnen und Lampenschirmnäherinnen verlangt. In allen übrigen Branchen war eine leichte Verschlechterung festzustellen. Im Gastwirts- und im Musikergewerbe war infolge der Festtage die saisonmäßige Hochkonjunktur für Ausbittungsvermittlungen zu verzeichnen. In der kaufmännischen männlichen Abteilung muß die Gesamtlage noch immer als ungünstig beurteilt werden. Gerade für die älteren Angestellten werden die Aussichten auf Unterbringung eher schlechter als besser, da sich unter den Entlassenen meistens die älteren Jahrgänge befinden. Weibliche Angestellte wurden für das Weihnachtsgeschäft ebenfalls für vorübergehende Beschäftigung zahlreicher verlangt. Insgesamt ist jedoch die Lage auch hier nicht als gut anzusprechen. Weitere Kräfte kommen fast gar nicht unter, während oft für jüngere und gerade für Spezialkräfte reichlichere Stellenangebote vorliegen, denen aber wegen nicht hinreichender Auswahl nicht im gewünschten Umfang entprochen werden kann.

Das Transportgewerbe sowie die ungelerneten männlichen Berufe litten ebenfalls stark unter dem Frostwetter, so daß die Vermittlungsziffern auch hier nicht unbeträchtlich zurückgingen. Für Fabrikarbeiterinnen und weibliche Jugendliche waren gleichfalls nur wenig Stellenbesetzungen zu

Die Eingemeindung wäre eine politische Aktion, die sicher ohne große Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte, denn der Busch bliebe ja Eigentum des Staates, obgleich er innerhalb der politischen Stadtgrenzen zu liegen käme. Nun sollen Kaufverhandlungen eingeleitet werden. Ein Vorschlag, der zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gibt. Man kennt die Trauerspiele, die Magdeburg schon mit dem Fiskus aufführen mußte, wenn es galt, fiskalisches Gelände zu erwerben. Ueber den Ankauf des Biederitzer Busches hat die Stadt bereits ein Vierteljahrhundert verhandelt. Die Akten haben sich ungeheuer vermehrt, aber zu einem Resultat ist man nicht gekommen. Die Verhandlungen scheiterten stets — wie das so Brauch ist — an lächerlichen Kleinigkeiten. Damit den Magdeburgern aber das Spazierengehen im Biederitzer Busch gesichert werde, schloß die Stadt einen Vertrag ab, der diesen Genuß in — versteht sich — ordentlichen und schicklichen Grenzen bis 1932 der Magdeburger Bevölkerung gewährt. Wegen einer Anerkennungsgeld von jährlich 1 Mark. Willig und verwaltungstechnisch großzügig. Wenn diese Gebühr bezahlt wird, werden auf beiden Seiten insgesamt etwa sechs Beamte jedesmal in Bewegung gesetzt. Aber trotzdem: freuen wir Magdeburger uns, daß wir vorläufig wenigstens durch den Busch gehen dürfen.

Der Magistrat wird also über den Ankauf des Biederitzer Busches von neuem verhandeln. Der Kampf um den Wald wird von neuem geführt. Das waldbarme Magdeburg braucht Waldbestand, deshalb wäre es ein Vorteil, wenn die Stadt auch als Besitzerin über den Biederitzer Busch verfügen könnte. Aber Geld wird die Jungfrau Magdeburg in ihren Beutel tun müssen, wenn sie diesen Wald haben will. Denn der Fiskus schenkt Magdeburg nichts. Das hat er bewiesen. Obgleich, wenn es nach Recht und Gerechtigkeit ginge, der Stadt ohne weiteres der Wald zurückgegeben werden müßte, denn er war einmal städtisches Eigentum, ist der Stadt gestohlen worden von einer königl. Regierung. Es hat sich noch nicht gezeigt, daß in allen Verwaltungsstellen der preussischen Regierung mit diesen Traditionen des monarchistischen Preußens gebrochen ist. Man denkt offenbar auch nicht an „Wiedergutmachung“ der deutschen Gemeinden gegenüber. Man kann es schon kommen, daß Magdeburg weitere 25 Jahre um das Stück Wald kämpfen muß — wenn es nicht von vornherein zu erheblichen Geldopfern bereit ist. —

Im der Abteilung für Erwerbsbeschränkte hielt sich die Zahl der Vermittlungen ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Es konnten untergebracht werden 29 Schwerbeschäftigte, 7 Leichtbeschäftigte, 16 sonstige Erwerbsbeschränkte in feste und 11 Erwerbsbeschränkte in Ausbittlungsstellen. Ferner kamen unter 5 Jugendliche, 9 fiktive Geschädigte, 5 Straftatklasse in feste und 8 sonstige Behinderte in Ausbittlungsstellen.

Vom Berufsamt.

Im Berichtsmonat wurden in der männlichen Abteilung vorwiegend kaufmännische Lehrstellen und Lehrstellen der metallverarbeitenden Berufe gemeldet und besetzt. In der weiblichen Abteilung konnten hauswirtschaftliche und kaufmännische Lehrstellen zu etwa gleichen Teilen besetzt werden. Der Andrang weiblicher Jugendlicher zu den kaufmännischen Berufen ist noch immer recht groß. Das Angebot entsprechender Lehrstellen bleibt trotz des Mangels an männlichen Bewerbern für kaufmännische Lehrstellen weit hinter der Nachfrage zurück. Eine Reihe berufskundlicher Veranstaltungen fanden statt. 25 Jugendliche wurden einer besonders ärztlichen Untersuchung zur Feststellung ihrer körperlichen Eignung für den Bäckerberuf unterzogen. —

Der Widersinn der Arbeitsamtsverlegung

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hatte beschlossen, das Landesarbeitsamt Mitteldeutschland nach Erfurt zu verlegen. Von den verschiedensten Wirtschaftsorganisationen, u. a. von den Gewerkschaften, war auf den Widersinn dieses Beschlusses von Anfang an aufmerksam gemacht worden. Das bisherige Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt mit dem Sitz in Magdeburg hätte ohne größere Schwierigkeiten zu dem neuen Amt Mitteldeutschland ausgebaut werden können. Auch die Unterbringungsfrage hätte nicht allzu große Schwierigkeiten bereitet.

Jetzt stellt sich heraus, daß die Stadt Erfurt in die größte Bedrängnis gerät, weil sie nicht weiß, wo das Landesarbeitsamt untergebracht werden soll. Sie weiß sich nicht anders zu helfen,

SCHLUSS DES INVENTUR AUSVERKAUFS



8.90

Jeder Einkauf lohnt sich!

- Da. braun echt Boxk.-Schnürschuh, neu Mod., 30 Oseschnür. 9.80
- Damen-Lack-Steppangenschuh mit L. L. Xv. Absatz. 9.80
- Mädch.-Lackspangenschuhe, getällige Form, Gr 34-35 6.90, 31-33 6.40, 29-30 5.90, 27-28 5.40

- Kind-Lackspangenschuhe, allerliebste Ausfüh., m. Fleck Gr 25-26 5.90, 22-24 4.90, 20-21 3.90, ohne Fleck 18-19 2.90
- Herren-Halbschuh, schwarz Wildled. m. Lackgarnier allermod Ausf., schl spitze Form 13.90



am 14. Januar

Verkaufsstelle
Coand Tack & Cie.
G. m. b. H.

Magdeburg, Alter Markt 11
Fernsprecher 5215

Verkaufsstellen: Staßfurt, Steinstraße, Oschersleben a. d. B., Halberstädter Straße 95, Stendal, Breite Straße 85, Genthin, Brandenburger Straße 28



Der alte Fritz

In der Titelfolge:

Otto Gebühr

1. Teil:

Siede

Ein gigantisches neues Filmwerk mit den bedeutendsten Darstellern Deutschlands.

Nicht zu verwechseln mit anderen, alten Fredericus-Rex-Filmen.

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn der Vorstellungen:

1/2 5 1/2 7 1/2 9

Wir bitten die Anfangszeiten gefl. zu beachten.

Premiere heute Freitag



Konsum = Verein

für Magdeburg

und Umgegend

Konsum-Hausfrauen!

Kaufen Sie regelmäßig

Fleisch- und Wurstwaren

nur im Konsumverein.

Wir haben

die größte Fleischerei am Blake

mustergültig eingerichtet. Alles wird in hellen, luftigen, mit Kacheln bekleideten Räumen unter strengster Kontrolle hergestellt. Sie haben daher die Gewähr für peinlichste Sauberkeit. Unsere Fleisch- und Wurstwaren sind

rein
schmackhaft
appetitlich und
sehr preiswert

Wir verarbeiten wöchentlich ungefähr 400 Schweine, ein Zeichen für die Beliebtheit unserer Ware.

Der Preis für Schweine ist im Großhandel gefallen, wir haben unsere Preise ebenfalls entsprechend gesenkt.

Jede Hausfrau nütze diese Vorteile!!

Mein großer Inventur-Ausverkauf

dauert
nur noch bis 17. Januar.
Rücksichtslos
herabgesetzte Preise
für

Mäntel Kleider Kostüme

Strickwaren
Kleiderstoffe
Mantelstoffe

Ulster Paletots Anzüge

Kinder-Konfektion

Trotz herabgesetzter Preise
Teilzahlung!

Kleinste Anzahlung
Kleinste Abzahlung

Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227
Ecke Moltkestraße
(Nähe Hasselbachplatz)

Beachten Sie meine 4-Schaufenster und prüfen Sie die billigen Preise!

Stadttheater

Freitag
den 13. Januar 1928
19.30 bis geg. 22.00.
9. Abend und
Sollbüchse 2. Son-
ntag. Nr. 251-42

Johannis- feuer

Schauspiel von
H. Sudermann.
Sonnab. und
den 14. Januar 1928
19.30 Uhr, 9. Abend
Erstaufführung

MISS
CHOCOLATE
Luftspieloperette
von H. Grün

Wilhelm-Theater

Off. Vorstellung.
zu Klein. Preisen
(0.35 bis 2.90 M.)

Frei, 18. Jan. 2011
W 2 1 2 2
Amerik. Schauspiel
aus d. Fernreisen
von E. Seiler.

Ein spann. Theater-
stück mit gr. Effen.
Ein Sensationsstück
von d. Errol einer
"Garten Eden". Ein
amerikan. Lustspiel
das bei jeder An-
sichtigung im
Wilhelm-Theater
von Publikum mit
stürmischem Beifall
aufgenommen wurde.
Die Preise betragen
den Ertrag

Sonnab. 14. J. 20 U.
Ein besserer Herr
Luftspiel
von H. Sauterleber
Sonn. 15. Jan. 2 U.
Spiel im Schloß
Eine Lucidote von
H. Molnar.

Das neue Programm der Sensationen!!!

Riesen- Circus Gleich

Magdeburg, Circus-Blumenfeld - enäuel!

Heute und täglich 8 Uhr abends gr. Vorstellung.
Sonntag und Mittwoch je

3 Uhr 2 Vorstellungen 2 8 Uhr

In jeder Vorstellung das Sensationsprogramm, darunter:
Die größte Sensation der Welt!

!!Das lebende Geschöß!!

Ein lebender Mensch wird aus einer 10 Meter langen Kanone
15 Meter hoch und 25 Meter weit durch die Luft geschossen!!!

und Circus unter Wasser!

Kinder zahlen in allen halben Preisen.
Vorstellungen nur

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Wagner und an den Circus-
Kassen ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen. - Circustelephon 2560
Stabsbesichtigung den ganzen Tag!

Robst Haus Hohenzollern

Magdeburg, Breiter Weg 139/140

Sonnabend abend 8 Uhr
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Sonntag abend 8 Uhr

der vornehme Gesellschaftstanz

Rundfunk- Textbücher

für 40 Pfennig
erhältlich in der
Buchdlig. Volksstimme

Rochbücher empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

DEULIG PALAST

Die führende Filmbühne

Wir verlängern um einige Tage den
gewaltigen Monumental-Prankfilm:

Casanova

mit Iwan Mosjukin
Rud. Klein-Rogge, Diane Karenna
Jenny Jugo

Das größte und prachtvolle
Filmwerk des Jahres!
Berausend in seiner Schönheit!
Berausend in seinem Prunk!
Begeistert in seiner Größe!

Casanova

der König der Abenteuer
lebt noch einmal sein berausendes in
Prunk und Schwelgerei in den
Waldern dieses alles überstrahlenden
Filmes.

Großes, bedeutend verstärktes Orchester
Keine erhöhten Eintrittspreise!
Beginn wochentags 4 Uhr.

Scala

LICHTSPIELE

Halberstädter Straße 54

Ab heute Freitag

Das bedeutendste Film-Ereignis
des Jahres

CHANG

Der König
des
Urwaldes



Außerdem zeigen wir:
Das urzeitliche Satirge Lustspiel

Nur zur Probe

Sonntag nachm. 2.30 Uhr
Große Jugend-Vorstellung

CHANG
und großes Beiprogramm
KLEINE PREISE



Kammer-Lichtspiele

Sie haben
Harry Domela
den falschen Prinzen, noch
nicht gesehen?

Sie wollen Jönen und Zänjenden, die
bis heute keinen Einlaß fanden, Ge-
legenheit dazu geben und verlängern
die Spielzeit um drei sensationellen
aufsehenerregenden Programmen bis
einschließlich Montag.

Harry Domela

spielt selbst die Hauptrolle des Femmes
Der falsche Prinz
Ein Zeitbild a 3 unieren Tagen nach
den bekannten Romanen
Harry Domelas!
Groß-Beiprogramm!
Kulturtag - Wochenchau.
Beginn wochentags 4 Uhr.



Panorama-Lichtspiele

Ein Klasse-Doppelprogramm
Unser heut. Sensation aus Wildwest
Zoll und wagemutig ist Americas
gefür. ritter Cowboy
Leo Maloney
in dem Film

Der geheimnisvolle Rächer

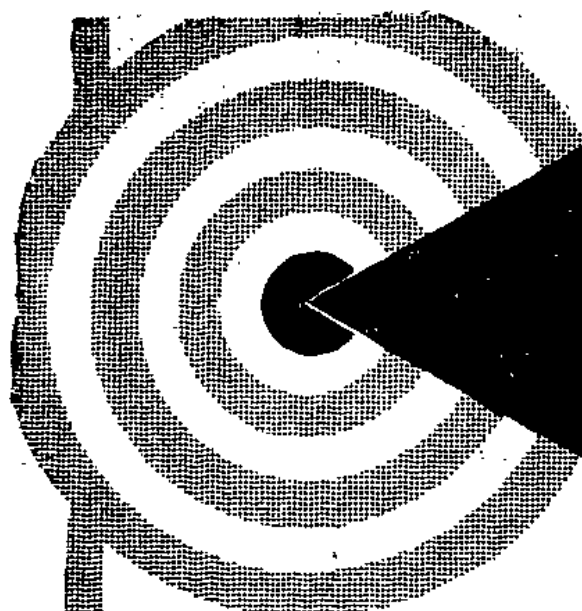
In einer geheimnisvollen Spannung
verfolgt man das tollkühne Wagnis Leo
Maloney, der ein wagh. Tiger-Herz und
abenteuerl. Schicksal, fähig wie die toten
Ehne der B. arte, der wahren Spannen-
den Handlung ein unerhörtes Tempo g. fi
Daggy Servas - Hans Marr
in
Das Feldgericht von Gorlice
Ein Film von ungeheurer Ducht
und Dramatik.
Die große Durchbruchschlacht bei Gorlice
ist der grandiose Hintergrund
dieses großen Films
Spannung, Tempo und Geistes-
reichtum sind durch 6 Akte zu einem
Kunstwerk von erschütternder Lebens-
wahrheit den eine schöne Frau in
mutiger Entschlossenheit für
Anturigen. Wochenchau.

Schriften zur Zeit

- Gustav Radbruch:
Lehrbuch des Sozialrechts . . . 1.00
- Julius Deutsch
Wehrmacht und Sozialdemokratie . 2.50
- Kurt Geyer:
Führer und Masse in der Demokratie 2.00
- Edward Bernays:
Die öffentliche Meinung des Massenalters 2.00
- Karl Bücher:
Deutsche Republik 80
- Karl Bücher:
Weltanschauung des Sozialismus . 80
- Georg Meier:
Sozialismus als Kulturbewegung . 1.00
- Jur. Biologie des Sozialismus 15.00
- Carl Geertz:
Im Bitter- und Bitterwandel . . . 4.75
- Erger:
Sozialismus 2.00

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Moltkestraße 3.

Schluß: Mittwoch den 18. Januar



Zielbewußt

räumen wir mit
rückichtslos herab-
gesetzten Preisen
unser Warenlager
in unserem

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-----------------|---|------------------|--|------------------|---|------------------|---|------------------|--|------------------|---|------------------|---|-----------------|---|-----------------|---|------------------|---|-----------------|--|-----------------|---|-----------------|---|------------------|--|------------------|---|-----------------|---|-----------------|--|-----------------|--|------------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|---|-----------------|---|-----------------|--|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|--|------------------|--|------------------|
| Damen-Mantel
aus melierten Stoffen,
Schalkragen und längs herunter
Pelz-Imitation | 9 ⁷⁵ | Damen-Mantel
aus reinwollen. marineblauem
Ottomane, 3/4 gefüttert, Kragen,
Manschetten aus Pelz-Imitation | 29 ⁵⁰ | Damen-Mantel
aus melierten Stoffen
Schalkragen, Manschetten, längs
herunter Pelz-Imitation | 12 ⁵⁰ | Damen-Mantel
Velour de laine
Kragen, Manschetten, längs
herunter Pelz-Imitation | 15 ⁷⁵ | Damen-Mantel
Velour de laine,
ganz auf Damassé, Kragen aus
Pelz-Imitation | 28 ⁵⁰ | Damen-Mantel
aus schwerer, schwarzer Kunst-
seide, ganz auf Damassé, Kragen
aus Pelz-Imitation | 24 ⁵⁰ | Damen-Mantel
aus schwerer, schwarzer Kunst-
seide, ganz auf Damassé, Kragen,
Manschetten, längs herunter Pelz-
Imitation | 36 ⁰⁰ | Damen-Mantel
aus Chrom-Chevreau | 6 ⁵⁰ | Damen-Bindschuhe
a. Roß-Chevreau, m. Lackverzierung | 8 ⁷⁵ | Damen-Mantel
aus reinwollen. marineblauem
Ottomane, 3/4 gefüttert, Kragen,
Manschetten aus Pelz-Imitation | 29 ⁵⁰ | Tanz-Kleid
aus Kunstseide, mit breiter
Bordüre, in vielen Ballfarben | 3 ⁶⁰ | Tanz-Kleid
aus Taffet, in schwarz und
hellen Ballfarben, mit Rose . . . | 8 ⁹⁰ | Tanz-Kleid
aus Crêpe de Chine, mit breiter
Bordüre, in vielen Ballfarben | 9 ⁷⁵ | Damen-Jacke
aus Mantwoll-Imit., 3/4 lang,
halb auf Damassé | 39 ⁰⁰ | Damen-Mantel
aus Mantwoll-Imit., ganz auf
Damassé | 49 ⁰⁰ | Damen-Windjacke
aus karierten, imprägnierten
Stoffen | 4 ⁵⁰ | Damen-Spangenschuhe
aus gutem Lackleder | 8 ⁹⁰ | Damen-Spangenschuhe
Lackleder, mit Einsatz | 9 ⁷⁵ | Tanzkleid
aus vorzüglichem Eolienne,
unten mit breiter Goldspitze . . . | 12 ⁷⁵ | Hauskleid
aus kariertem Pulloverstoff,
mit langem Arm, viele schöne
Muster | 3 ⁷⁵ | Straßenkleid
aus reinwollenem Popeline, mit
Stückerei, langem Arm | 6 ⁹⁰ | Straßenkleid
aus reinwollenem Ripé, mit
langem Arm und breiter, be-
stückerter Bordüre | 9 ⁷⁵ | Straßenkleid
aus gutem Waschsamt,
mit langem Arm, in vielen,
hellen Farben | 9 ⁵⁰ | Waschkleid
aus Waschmusselin, in dunkeln
Farben, mit kurzem Arm | 1 ¹⁰ | Herren-Halbschuhe
schwarz Rindbox, weiß gedoppelt | 8 ⁵⁰ | Herren-Halbschuhe
braun Mastbox, weiß gedoppelt . . | 9 ⁵⁰ | Herren-Ulster
mit Rückengurt, aus guten,
molligen Stoffen | 27 ⁰⁰ | Herren-Ulster
mit Rücken- oder Rundgurt,
aus schweren Stoffen,
schöne Karos | 36 ⁰⁰ | Herren-Ulster
mit Rückengurt,
aus ganz vorzüglichen Stoffen,
schönen Ueberkaros | 46 ⁵⁰ | Herren-Paletot
2reihig, mit Samtkragen, aus
gutem schwarzem Eskimo | 39 ⁰⁰ | Herren-Sakko-
Anzug
aus Gabardine, gute
Paßform, alle Größen | 28 ⁵⁰ | Herren-Sakko-
Anzug
2reihig, aus
mittelfarbigen, vorzügl.
Stoffen, gute Verarbeit. | 42 ⁵⁰ | Herren-Sport-
Anzug
mit 2 Hosen,
aus besonders haltbaren
Stoffen | 52 ⁰⁰ |
|---|-----------------|---|------------------|--|------------------|---|------------------|---|------------------|--|------------------|---|------------------|---|-----------------|---|-----------------|---|------------------|---|-----------------|--|-----------------|---|-----------------|---|------------------|--|------------------|---|-----------------|---|-----------------|--|-----------------|--|------------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|---|-----------------|---|-----------------|--|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|---|------------------|--|------------------|--|------------------|

Blusen
aus Wasch-Muss.,
mit kurzem Arm

KAUF HAUS Diskret DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICH STR. 14
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

AUS VERKAUF

Trotz
gewaltig herabgesetzter Preise
Teilzahlung
1/5 Anzahlung,
Rest in 5-6 Monatsraten
oder
20-24 Wochen-
raten!

Beachten Sie die Auslagen in unserer Eingangs-Passage

Schillers Bierrestaurant
Nikolaiplatz 1
Gute Freitag und folgende Tage
Bockbier-Rummel
Schübler Aktien-Doppelbock 1/2 Liter 45,-
Schübler Aktien-Doppelbock 1/2 Liter 45,-
Bockwunder Aktien-Bier 1/2 Liter 45,-

Restaurations Zur Elbe, Fahrstraße 7
Küche: W. Schwarz
Freitag, Sonntag und Sonntag
Groß-Schlachtfest u. Kochkammerfest
Als Spezial: Strickbrot, Kumpel, Schwarzwald
in Jagdbau. Es laden ein Der Herr

Wilhelmspark
Jeden Freitag um 8 Uhr ein:
BALL
In Saal - Die besten Spieler.

Restaurant zum alten Stadttheater
Dreiecksgelände 1
Freitag, Sonntag und Sonntag
wird freibleibend einladen
Einladungskarte liegt bei der Karte.
Montag bis Sonntag um 11 Uhr
Burgstraße 111 Freitag 11 Uhr

**Eildampfer-Verkehr
zwischen Magdeburg-Hamburg**
Wir haben in Einladung gelegt
in Magdeburg die Eildampfer „Weddigen“ u. „Möwe“.
In Hamburg die Eildampfer „Ostpreußen“, „Magdeburg“
und „Breslau“.
Wir beständigen, dieselben von beiden Plätzen am
Sonntag den 15. Januar 1928 zu expedieren. — Weitere
Expeditionen erfolgen prompt in beiden Fahr-
richtungen, soweit es die Witterungsverhältnisse gestatten.
Reise-Informationen vom Herrn Krüger
Fernsprecher Nr. 1251-1255.

Großer Inventur-Verkauf ab Freitag
den 13. Januar
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Restposten und Einzelstücke
zu nie wiederkehrender Gelegenheit.
Woll-Decken-Schmiedel Größe 1,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 2,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 2,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 3,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 3,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 4,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 4,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 5,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 5,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 6,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 6,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 7,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 7,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 8,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 8,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 9,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 9,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 10,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 10,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 11,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 11,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 12,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 12,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 13,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 13,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 14,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 14,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 15,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 15,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 16,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 16,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 17,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 17,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 18,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 18,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 19,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 19,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 20,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 20,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 21,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 21,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 22,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 22,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 23,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 23,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 24,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 24,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 25,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 25,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 26,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 26,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 27,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 27,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 28,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 28,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 29,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 29,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 30,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 30,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 31,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 31,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 32,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 32,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 33,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 33,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 34,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 34,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 35,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 35,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 36,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 36,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 37,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 37,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 38,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 38,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 39,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 39,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 40,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 40,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 41,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 41,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 42,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 42,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 43,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 43,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 44,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 44,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 45,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 45,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 46,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 46,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 47,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 47,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 48,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 48,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 49,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 49,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 50,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 50,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 51,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 51,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 52,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 52,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 53,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 53,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 54,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 54,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 55,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 55,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 56,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 56,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 57,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 57,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 58,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 58,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 59,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 59,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 60,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 60,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 61,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 61,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 62,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 62,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 63,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 63,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 64,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 64,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 65,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 65,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 66,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 66,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 67,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 67,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 68,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 68,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 69,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 69,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 70,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 70,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 71,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 71,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 72,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 72,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 73,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 73,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 74,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 74,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 75,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 75,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 76,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 76,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 77,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 77,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 78,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 78,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 79,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 79,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 80,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 80,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 81,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 81,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 82,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 82,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 83,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 83,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 84,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 84,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 85,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 85,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 86,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 86,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 87,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 87,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 88,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 88,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 89,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 89,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 90,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 90,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 91,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 91,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 92,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 92,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 93,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 93,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 94,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 94,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 95,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 95,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 96,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 96,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 97,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 97,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 98,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 98,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 99,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 99,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 100,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 100,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 101,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 101,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 102,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 102,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 103,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 103,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 104,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 104,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 105,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 105,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 106,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 106,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 107,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 107,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 108,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 108,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 109,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 109,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 110,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 110,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 111,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 111,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 112,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 112,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 113,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 113,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 114,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 114,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 115,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 115,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 116,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 116,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 117,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 117,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 118,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 118,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 119,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 119,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 120,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 120,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 121,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 121,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 122,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 122,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 123,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 123,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 124,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 124,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 125,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 125,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 126,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 126,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 127,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 127,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 128,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 128,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 129,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 129,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 130,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 130,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 131,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 131,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 132,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 132,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 133,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 133,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 134,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 134,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 135,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 135,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 136,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 136,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 137,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 137,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 138,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 138,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 139,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 139,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 140,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 140,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 141,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 141,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 142,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 142,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 143,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 143,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 144,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 144,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 145,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 145,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 146,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 146,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 147,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 147,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 148,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 148,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 149,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 149,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 150,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 150,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 151,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 151,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 152,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 152,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 153,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 153,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 154,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 154,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 155,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 155,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 156,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 156,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 157,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 157,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 158,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 158,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 159,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 159,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 160,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 160,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 161,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 161,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 162,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 162,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 163,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 163,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 164,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 164,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 165,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 165,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 166,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 166,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 167,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 167,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 168,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 168,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 169,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 169,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 170,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 170,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 171,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 171,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 172,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 172,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 173,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 173,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 174,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 174,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 175,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 175,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 176,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 176,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 177,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 177,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 178,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 178,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 179,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 179,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 180,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 180,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 181,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 181,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 182,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 182,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 183,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 183,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 184,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 184,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 185,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 185,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 186,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 186,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 187,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 187,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 188,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 188,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 189,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 189,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 190,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 190,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 191,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 191,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 192,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 192,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 193,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 193,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 194,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 194,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 195,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 195,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 196,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 196,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 197,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 197,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 198,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 198,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 199,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 199,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 200,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 200,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 201,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 201,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 202,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 202,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 203,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 203,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 204,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 204,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 205,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 205,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 206,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 206,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 207,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 207,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 208,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 208,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 209,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 209,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 210,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 210,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 211,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 211,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 212,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 212,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 213,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 213,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 214,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 214,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 215,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 215,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 216,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 216,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 217,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 217,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 218,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 218,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 219,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 219,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 220,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 220,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 221,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 221,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 222,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 222,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 223,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 223,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 224,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 224,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 225,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 225,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 226,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 226,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 227,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 227,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 228,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 228,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 229,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 229,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 230,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 230,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 231,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 231,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 232,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 232,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 233,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 233,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 234,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 234,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 235,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 235,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 236,00
Woll-Decken-Schmiedel Größe 236,50
Woll-Decken-Schmiedel Größe 237,

Nachrichten aus der Provinz

Jugendleiterkonferenz der Arbeiter-Mitfahrer

Am Sonntag den 22. Januar, vormittags 10 Uhr, findet in Okerwedingen, Gasthof zum schwarzen Adler, eine Ortsgruppenjugendleiter-Konferenz statt. Tagesordnung: 1. Ortsausschüsse für Jugendpflege, Beihilfe und Jugendberufshilfe; 2. die Jugendbewegung im Bunde. Die Jugendleiter und Vorsitzenden müssen unbedingt erscheinen oder Vertreter senden.

W. L. U. B. e., Gaujugendleiter.

Notstandsmaßnahmen für Binnenfischerei

Die preussische Staatsregierung ist bereit, die Betriebe der Binnenfischerei bei Notstandsmaßnahmen, deren Einleitung sich nach den Bestimmungen des Ministerialerlasses vom 1. August 1922 als notwendig erweist, zu beteiligen. Voraussetzung für solche staatlichen Maßnahmen ist, daß der Schaden durch katastrophale elementare Ereignisse verursacht ist, daß eine Gefährdung des Nahrungszustandes der Bevölkerung ganzer Ortsgemeinden vorliegt und daß die zunächst beteiligten Verbände — Gemeinden, Kreise — zur alleinigen Behebung des Schadens nicht in der Lage sind. Die Bereitstellung staatlicher Kreditmittel für privatwirtschaftliche Zwecke der Binnenfischerei läßt sich mit Rücksicht auf die Finanzlage des Staates ohne gleichzeitige Beschaffung von Deckungsmitteln wie auch aus grundsätzlichen Erwägungen leider nicht ermöglichen. Die Staatsregierung ist jedoch bereit, der Binnenfischerei im Bedarfsfall Kredite durch Vermittlung öffentlicher Kreditinstitute zu beschaffen.

Holzschlag in preussischen Staatsforsten

Der planmäßige Einschlag an Werbholz in den preussischen Staatsforsten im Wirtschaftsjahr 1928 wird, wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, voraussichtlich etwa 8 600 000 Festmeter betragen. Hiervon entfallen auf Laubholz etwa 2 700 000 Festmeter und auf Nadelholz etwa 5 900 000 Festmeter. Die angegebenen Holzarten umfassen Kiefer- und Buchenholz. Die Zahlen für 1927 waren: Gesamteinschlag 8 100 000 Festmeter, davon 2 600 000 Festmeter Laubholz und 5 500 000 Festmeter Nadelholz.

Kreis Wanzleben Groß-Ottersleben

Freie Turnerschaft Klein-Ottersleben. Am Freitag abend 8 Uhr Versammlung bei Schütze.

Versteigerung von Nachlassgegenständen am Sonnabend den 14. Januar, vormittags 11 Uhr, beim Gastwirt Neuberg.

Wahrensdorf

Frauenversammlung der Partei am Sonnabend den 14. Januar, abends 8 Uhr, in der 1. Schulklasse. Reichstagsabgeordnete Genossin Arnig spricht über „Die Frau und die Politik“. Anschließend wird die Gründung der sozialdemokratischen Frauengruppe vorgenommen. Die Teilnahme aller arbeitenden Frauen ist Pflicht.

Saleboen

Vom Fohlen totgeschlagen. Der Kutscher Fülling wurde von einem Fohlen an den Kopf geschlagen und starb wenige Stunden später an der Verletzung.

Osterebdingen

Die Generalversammlung der Turner und Säger war gut besucht. Durch den Vorstandsbericht wurde Rückschau auf das vergangene Jahr gehalten. Der Arbeitsplan für das neue Jahr wurde lebhaft diskutiert. Genosse Stiel mündlich Vorträge über Körperkultur. Die Arbeitsgemeinschaft muß wieder, um friedliche Arbeit zu leisten, ihr Werk fortsetzen. Der Sport- und Spielplatz wird, wenn die Gemeinde ihre Zustimmung nicht versagt, nach der Baubank verlegt. Ortsvorsteher Genosse Freitag sprach sich eingehend und zustimmend darüber aus. Freude erweckt die Arbeit der alten Sängerschaft. Ueber den Gruppenurlaub berichtet Genosse Seib. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Sülldorf

Partei-Generalsammlung am Sonnabend den 14. Januar, 20 Uhr, im „Goldenen Löwen“. Genosse Schumacher hält einen Vortrag. Neuwahl des Vorstandes.

Zarthun

Karl Denecks Beerdigung. Am Sonntag wurde unser alter Kamerad und Genosse Karl Deneck unter zahlreicher Beteiligung des Reichsbanners, der Partei und des Zentralverbandes der Arbeitssolidarität zu Grabe getragen. Die Grabrede hielt der Genosse Schumacher (Magdeburg).

In der Generalversammlung der Partei hielt Genosse Schumacher (Magdeburg) einen Vortrag über die bevorstehenden Wahlen in Kreis und Gemeinde. An Beispielen zeigte er, wie es den Sozial- und Kleinrentnern geht, wenn der Bürgerhaushalt aus Mangel gelangt. Der Kassierer Genosse Fiedler gab den Kassienbericht. Die Beitragszahlungen waren gut. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Klemm, Kassierer Fiedler, Schriftführer Schütze, Unterfahrender Leder, Nebisoren König und Oberl. Die Versammlung beschloß die Anschaffung einer Ebert-Plakette. Am 26. Februar soll die Weihe sein. Am Sonntag den 27. Januar ist ein Familienabend bei Gattung.

Kreis Jerichow 1

Partei-Generalsammlung am Sonnabend den 14. Januar um 20 Uhr bei Konrad. Jahresbericht, Neuwahl des Vorstandes.

Sübs

Die Generalversammlung des Arbeiter-Mitfahrervereins war gut besucht. Die Eingänge des Bundesvorstandes wurden zur Kenntnis genommen. Das Weihnachtsergebn hat einen Ueberflus für die Ortskasse ergeben. Zum Schluß wurde die Veranstaltung eines Maskenballs am 29. Januar beschlossen.

Die Generalversammlung der Partei war sehr gut besucht. Vor allem waren die Genossinnen stark vertreten. Dies ist besonders zu begrüßen. Genosse Groß sprach in einem gut durchgearbeiteten Vortrag über die „Großeinkaufsgenossenschaft deutscher Konsumvereine und ihre Unternehmungen“. Vornehmlich sind seine Worte nicht vergebens gewesen. Der Bericht des Vorstandes und der Kassienbericht wurden zur Kenntnis genommen. Ueber die Tätigkeit der sozialdemokratischen Stadtbewohnerzentration berichteten die Genossen Baake und Böbe. An der Diskussion beteiligten sich verschiedene Genossen. Der Genosse Krumm (Burg) sprach über die Gemeindefragen und über die Aufhebung der Gutsbezirke. Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Genosse Groß; 2. Vorsitzenden Genosse Baake, Kassierer Genosse Jäger, Beisitzer Genosse Krumm und die Genossin Krumm. Für die Frauengruppe ist die Genossin Krumm zur 1. Vorsitzenden und Genossin

Leoburg

Die Generalversammlung des Arbeiter-Mitfahrervereins war gut besucht. Die Eingänge des Bundesvorstandes wurden zur Kenntnis genommen. Das Weihnachtsergebn hat einen Ueberflus für die Ortskasse ergeben. Zum Schluß wurde die Veranstaltung eines Maskenballs am 29. Januar beschlossen.

Die Generalversammlung der Partei war sehr gut besucht. Vor allem waren die Genossinnen stark vertreten. Dies ist besonders zu begrüßen. Genosse Groß sprach in einem gut durchgearbeiteten Vortrag über die „Großeinkaufsgenossenschaft deutscher Konsumvereine und ihre Unternehmungen“. Vornehmlich sind seine Worte nicht vergebens gewesen. Der Bericht des Vorstandes und der Kassienbericht wurden zur Kenntnis genommen. Ueber die Tätigkeit der sozialdemokratischen Stadtbewohnerzentration berichteten die Genossen Baake und Böbe. An der Diskussion beteiligten sich verschiedene Genossen. Der Genosse Krumm (Burg) sprach über die Gemeindefragen und über die Aufhebung der Gutsbezirke. Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Genosse Groß; 2. Vorsitzenden Genosse Baake, Kassierer Genosse Jäger, Beisitzer Genosse Krumm und die Genossin Krumm. Für die Frauengruppe ist die Genossin Krumm zur 1. Vorsitzenden und Genossin

Zur Auflösung der Gutsbezirke

Erste Ausführungsbestimmungen

Das Ministerium des Innern hat Anweisungen zur Ausführung des Gesetzes über die Auflösung der Gutsbezirke herausgegeben. Zunächst wird ausgeführt, daß die Auflösung grundsätzlich durchzuführen ist, Ausnahmen sind nur auf ganz bestimmte Fälle beschränkt, in denen die absolute Unmöglichkeit einer Umwandlung des Gutsbezirks in eine Landgemeinde oder eine Vereinigung mit einer oder mehreren Gemeinden vorliegt. Keinesfalls darf die Zulassung von Ausnahmen dazu führen, daß der Wille des Gesetzgebers, der auf eine umfassende Auflösung der Gutsbezirke gerichtet ist, umgangen wird.

Verantwortlich für die rechtzeitige und sachgemäße Durchführung des Gesetzes sind die Oberpräsidenten der Provinzen. Ihnen wird die oberste Leitung für die erforderlichen Arbeiten in der Provinz übertragen. Der Landrat des Kreises hat zunächst persönlich einen Plan aufzustellen, wie die Auflösung der Gutsbezirke erfolgen soll. Von den beteiligten Gemeinden und Gutsbezirken sind Gemeindefeststellungen und Erklärungen einzuholen über den aufgestellten Plan. Dann soll der Landrat seinen Entwurf überprüfen und dem Kreisrat eine Vorlage über die Auflösung der Gutsbezirke unter Vorlegung einer Begründung und der Gemeindefeststellungen bzw. Erklärungen der Gutsbezirke machen. Die

Vorschläge der Kreisräte

bilden die Grundlage für die Entscheidung des Staatsministeriums. Wenn mehrere Gutsbezirke zu einer neuen Gemeinde vereinigt werden, so haben die Kreisräte auch Namensvorschläge für die neuen Gemeinden zu machen. Wenn der Kreisrat zu keinem rechtzeitigen Beschluß kommt, tritt an die Stelle dieses Beschlusses der Vorschlag des Landrats.

Der Landrat hat den Vorschlag des Kreisratsschusses dem Regierungspräsidenten einzureichen. Soweit er mit dem Beschluß persönlich nicht einverstanden ist, hat er einen begründeten Gegenvorschlag zu machen. Der Regierungspräsident prüft die Pläne und holt, soweit es sich um fiskalische Gutsbezirke handelt, vorher schon die Vorschläge der Abteilungen für Domänen und Forsten, und hinsichtlich der auf dem Gebiete des Volksschulwesens, insbesondere auf dem Gebiete der Volksschulunterhaltung erforderlichen Veränderungen, die Vorschläge der Abteilung für Schulen und Schulen ein. Er ist dafür verantwortlich, daß die Auflösung nach einheitlichen Gesichtspunkten geschieht. Er schickt die Pläne mit einer Äußerung dem Oberpräsidenten ein. Das Oberpräsidium prüft feinerseits die Vorschläge und ordnet sie nach solchen, in denen Uebereinstimmung aller Körperschaften besteht und nach solchen Vorschlägen, in denen die Uebereinstimmung nicht besteht. Gutsbezirke, die nach Meinung des Oberpräsidenten nicht aufgelöst werden können, müssen dem Ministerium besonders kenntlich gemacht werden.

Fristen

Der Landrat muß seinen Plan bis zum 15. Januar aufstellen und ihn den Gemeinden und Gutsbezirken zum Zweck der Äußerung zustellen. Die Gemeinden und Gutsbezirke müssen sich bis zum 2. Februar äußern. Die Beschlußfassung des Kreisratsschusses muß spätestens bis zum 12. März erfolgen. Die Be-

schlüsse mit der etwaigen Äußerung des Landrats gehen unverzüglich an den Regierungspräsidenten, der sie feinerseits mit größter Beschleunigung nach Ueberprüfung dem Oberpräsidenten weiterzugeben hat. Der Minister des Innern erwartet vom Oberpräsidenten die Vorschläge möglichst bis zum 15. April. Die Vorschläge, in denen der Oberpräsident den Beschlüssen der Kreisräte unverändert beitrifft, müssen bis zu diesem Termin im Ministerium sein.

Möglichkeiten der Auflösung

Gutsbezirke können in Gemeinden umgewandelt werden oder in Städte und Gemeinden eingemeindet werden. Eine Zuteilung von Gemeindefeststellungen an einen Gutsbezirk kommt nach dem bestehenden Gesetz nicht in Betracht. Die zu vereinigenden Gebiete brauchen nicht notwendigerweise in einem Kreise zu liegen. Eine unterschiedliche Behandlung fiskalischer Gutsbezirke tritt nicht ein.

Soweit Gutsbezirke Träger der Volksschulen-Unterhaltung sind, ist auf die künftige Regelung der Lasten unter dem Gesichtspunkt der Leistungsfähigkeit Bedacht zu nehmen.

Änderungen der Amtsbezirke

Gutsbezirke, die gleichzeitig Amtsbezirke sind, verlieren diese Funktion, wenn der Gutsbezirk eingemeindet wird. Die Polizeigewalt hat in diesem Falle für das Gebiet des bisherigen Gutsbezirks derjenige Amtsbezirk, der dieses Amt in der betreffenden Gemeinde ausübt, mit der der Gutsbezirk vereinigt wird.

Steuerliche Gesichtspunkte

Wichtig ist die Regelung der steuerlichen Angelegenheiten. Wenn der Gutsbezirk mit einer bestehenden Landgemeinde vereinigt worden ist, bezieht die Landgemeinde neben den Ueberweisungen auf Grund ihrer eignen Rechnungsteile auch die Ueberweisungen, die bisher auf den Gutsbezirk entfielen. Wenn ein oder mehrere Gutsbezirke (durch Zusammenlegung) zu einer selbständigen Gemeinde erklärt werden, so erhalten die neuen Gemeinden Ueberweisungen aus den Einkommens- und Körperschaftsteuern nach Maßgabe der Rechnungsteile des oder der aufgelösten Gutsbezirke. Wenn ein Gutsbezirk auf mehrere schon bestehende Gemeinden verteilt wird, müssen die Rechnungsteile des aufgelösten Gutsbezirks an diese Gemeinden aufgeteilt werden. Kom Augenblick der Auflösung an gehen die Landkreise des Reiches verlustig, die Hälfte der auf die Gutsbezirke entfallenden Einkommens- und Körperschaftsteuerüberweisungen für sich zu behalten, sie müssen vielmehr die Beträge in vollem Umfang an die neuen Gemeinden abliefern.

Auch über die Anteile der Umsatzsteuer wie über die Veränderungen in der Grundvermögenssteuer geben die Ausführungsbestimmungen Aufklärung.

Verfassung der Gutsbezirke bis zur Auflösung

Bis zur Auflösung der Gutsbezirke ist der Gutsbesitzer nicht mehr der geborne Gutsvorsteher. Der Gutsvorsteher muß vielmehr vom Kreisratsschuss bestellt werden. Der Kreisratsschuss hat zu prüfen, ob nach Lage der Verhältnisse ganz allgemein die Bestellung der gegenwärtig als Gutsvorsteher fungierenden Personen angeordnet werden kann. Bis zur Bestellung durch den Kreisratsschuss bleibt der bisherige Gutsvorsteher entsprechend dem Grundgesetz der Kontinuität der Verwaltung im Amte.

Barth zur 2. Vorsitzenden gewählt. Am 28. Januar ist eine öffentliche Wählerversammlung, in der der Landtagsabgeordnete Genosse Brandenburg (Magdeburg) sprechen wird.

Barthau

Der Weg zur Macht, so war das Thema, über das Stadtverordneten-Vorsteher Genosse Baer (Magdeburg) in einer gut besuchten öffentlichen Versammlung sprach. Er schilderte die Zeit des Sozialistengesetzes und streifte kurz den Weltkrieg. Er zeigte die ungeheure Zerstörungswelt. Am Aufbau in der Nachkriegszeit hat die Sozialdemokratie tätigen Anteil gehabt. Bei den Wahlen gilt es, die Macht in allen Parlamenten zu festigen. Genosse Baer sprach dann über die Selbsthilfeorganisationen der Arbeiterschaft: Konsumvereine und Volkshilfe. Starker Beifall folgte den Ausführungen. In der Diskussion wurden Fragen gestellt. Die Genosse Baer in seinem Schlußwort beantwortete. Der Mitglied der Volkshilfe werden will, wende sich an den Genossen Otto Kersten, Schaalseestraße.

Partei-Generalsammlung. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Otto Klebe, Stellvertreter Otto Gerdek; Kassierer Hermann Schmidt (Neue Straße), Stellvertreter Wilhelm Hofrichter; Schriftführer Willi Köber. Die Abrechnung der Kasse wurde gegeben. Die Kasse ist geprüft und für richtig befunden; somit konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Genosse Köber berichtete über die Gemeindevorsteher-Sitzungen. In der Aussprache beteiligte sich auch Gemeindevorsteher Genosse Schmidt. Mit dem Wunsch, die Versammlungen im kommenden Wahljahr immer zahlreicher zu besuchen, schloß der Vorsitzende in später Stunde die anregende Versammlung.

Stadtkreis Burg

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage, so berichtet das Arbeitsamt, nahm im Dezember ihren Fortgang. Sie ist jedoch nicht auf eine allgemeine konjunkturnähe Verschlechterung der Wirtschaftslage zurückzuführen. Die Zunahme der Arbeitslosen zeigte sich in der Hauptphase aus den von der Jahreszeit besonders beeinflussten Berufsgruppen, Baugewerbe und Landwirtschaft, zusammen. In der Landwirtschaft bestand nur ganz vereinzelt Nachfrage nach lebigen Arbeitskräften. Der Beschäftigungsgrad der Metallindustrie ist noch als günstig zu bezeichnen, wenn auch die Zahl der arbeitslosen Metallarbeiter durch Stilllegung und vorübergehende Aussetzen infolge Frostes stark beeinflusst wurde.

Ingenieurstand entwickelt hat sich die Lage der Schuhfabrikation. Entlassungen in bedeutendem Maße haben stattgefunden. Die Gerbereien hatten guten Geschäftsgang; daselbst ist von der Maschinenfabrik zu berichten. Im Holzgewerbe kamen einige Bergarbeiterentlassungen zu berichten. Die Möbelindustrie dagegen waren gut beschäftigt. Besonders ungünstig gestaltete sich durch die Witterungsverhältnisse die Lage der ungelerten Arbeiter. Nur eine geringe Entlastung brachte die Beschäftigungsmöglichkeit bei der Eisgewinnung.

In der weiblichen Abteilung ist im Dezember ein Heraufschwellen der Zahl der Arbeitslosen von 108 auf 231 zu verzeichnen. In fast allen Berufsgruppen erfolgten Entlassungen. Infolge des eingetretenen Frostes kamen verschiedentlich Gartenarbeiterinnen zur Entlassung. Durch Brand wurden fünf Gerbereiarbeiterinnen arbeitslos. Auch die Konfektionsfabrik sowie eine Zuschneiderei nahmen vereinzelt Entlassungen vor. Zu größeren Entlassungen schritt die Raschenlampen- sowie eine größere Schuhfabrik, letztere allerdings nur für kurze Zeit. Demgegenüber stand fast kein Bedarf, da ja auch die Hauswirtschaft fast vor Weihnachten mit der Nachfrage zurückfiel. Weibliche kaufmännische Angestellte sind nicht als Stellenjüngende gemeldet.

Am Schluß des Jahres waren einschließlich der Landorte 1800 männliche und 231 weibliche Personen erwerbslos. Davon entfielen in Burg 676 männliche und 167 weibliche Unterstützung aus der Erwerbslosenfürsorge. Die Zahl der aus der Erwerbslosenfürsorge unterstützten Erwerbslosen betrug 183 männliche und 22 weibliche. In den Landorten beziehen aus der Erwerbslosenfürsorge 308 männliche und 27 weibliche Erwerbslosenunterstützung, und aus der Erwerbslosenfürsorge 19 männliche und eine weibliche Unterstützung.

Bismarcker Verein heute (Donnerstag) 20 Uhr Generalversammlung im Seemannsheim, Oberstraße.

Berein der Schrebergärtner. Mitgliederversammlung am Sonnabend den 14. Januar, 20 Uhr, bei Schrader.

Kreis Jerichow 2 Genthin

Ihren 100. Geburtstag kann am 13. Januar die Witwe Dorothea Schulze geb. Witte feiern. Die Hochbetagte wurde am 13. Januar 1828 als älteste Tochter des Landwirts Witte in Altenplausow geboren. Ihr Vater ist 78, ihre Mutter 76 Jahre alt geworden. Im Mai 1850 heiratete sie sich mit dem Landarbeiter Christian Schulze. Aus der Ehe sind neun Kinder entsprossen, von denen drei im frühern Lebensalter starben. Die andern Kinder sind noch am Leben und 71, 69, 66, 61 und 56 Jahre alt. Die Hundertjährige ist noch geistig sehr rege, sie erinnert sich sogar noch ihrer Kindheit und größerer Ereignisse in ihrem Leben. Obwohl Sorgen, Not und Kummer in ihrem Leben nicht gefehlt haben, ist die alte Frau von Krankheiten fast verschont geblieben.

Die Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer ist nach einer Bekanntmachung des Magistrats vom 11. bis 16. Januar zu zahlen.

Kreis Wolmirstedt

Unterbezirkskonferenz der Arbeiterjäger.

Für den Unterbezirk Dreileben des Arbeiterjägerbundes findet am Sonntag den 15. Januar, vormittags 10 Uhr, bei W. Nütze in Dreileben eine Unterbezirkskonferenz statt. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, müssen alle angeschlossenen Vereine vertreten sein.

Gustav Rothnagel, Unterbezirksleiter.

Ebendorf

Arbeitergesangverein. Zur Generalversammlung waren die Sangesbrüder vollzählig erschienen. Jahres- und Kassienbericht wurden erlassen. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Otto Waßke, 2. Vorsitzender und Schriftführer Wilhelm Rafenau, Kassierer Hermann Genthke, Nebisoren Heinrich Rudolph und Richard Malz. Vom Vorsitzenden wurde bekanntgegeben, daß der Festbeitrag zum Bundesjägerfest in Hannover an den Sangesbruder Gustav Genthling in Dahlemborsleben abgehandelt werden muß. Man möge dem Kassierer bei der Kassierung keine Schwierigkeiten bereiten. Es ist Zeit, daß der Festbeitrag nun endlich bezahlt wird. Die nächste Uebungsstunde findet am Freitag den 13. Januar, 20 Uhr, beim Gastwirt Carl Laube statt. Pünktlicher Besuch ist notwendig. Zur Bezirkskonferenz am 22. Januar in Magdeburg wurde Gesangsbruder Gustav Wadofen delegiert. Es wurde erörtert, ein Doppelquartett einzuführen; das wurde dem Dirigenten überlassen. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß der monatliche Beitrag ab 1. Januar 55 Pf. beträgt. Der Antrag des Arbeiterportartells auf Gewährung eines Zuschusses mußte leider aus finanziellen Gründen abgelehnt werden.

Die Generalversammlung der Partei war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Genosse G. b. e. l. i. n. g., erstattete den Jahresbericht. Der Berichterstatter gab einen Überblick über die Berichterstaltung für die „Volksstimme“. Er machte den Genossen klar, daß Redaktion und Berichterstatter Hand in Hand arbeiten müssen. Wenn die kurz gefaßten Berichte manchen Genossen nicht zufriedenstellen, so muß gesagt werden, daß die Berichte nicht immer so veröffentlicht werden können, wie sie die Genossen wünschen, sondern wie es zu verantworten ist. Der Kassierer gab die Abrechnung und der Fraktionsvorsitzende unster Gemeindevertretung erstattete Bericht aus der letzten Gemeindevorsteher-Sitzung. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Hermann Genthke, 2. Vorsitzender Verlob Genthke, Kassierer Gustav Wadofen, Schriftführer Wilhelm Rafenau, stellvertretender Schriftführer Richard Malz, Nebisoren Paul Günther und Otto Wolter. Es wurden dann noch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter erörtert, und zum Schluß wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Eltern ihre Kinder anhalten mögen, die

anstaltung im Lokal von Otto Hesse am Sonnabend zu meiden im Interesse der organisierten Arbeiterschaft. —

Arbeiterwohlfahrt. Am Sonnabend den 14. Januar, 20 Uhr, Generalversammlung der Frauengruppe für Arbeiterwohlfahrt beim Gastwirt Karl Laube. —

Obenstedt

Elternerversammlung am Sonnabend um 20 Uhr im Lokal Feldmann. Referent ist Lehrer Seifert (Magdeburg). Erziehern müssen alle Eltern, denen eine gute Schulbildung ihrer Kinder am Herzen liegt. Es muß auch in Obenstedt die Errichtung der weltlichen Schule möglich sein. —

Generalversammlung der Partei am Montag den 16. Januar um 20 Uhr bei Walter Ehredt. —

Die Arbeiterwohlfahrt hatte eine gut besuchte Generalversammlung. Der Jahresbericht der Vorsitzenden, Genossin Ziecau, zeugte von viel Arbeit und Mühe der Frauen im Dienste der Allgemeinheit. 22 Schulkinder erhielten einen Monat hindurch Milch und Brötchen. Ein Ausflug mit Kindern, die bewirkt wurden, fand statt. Neben vielen einzelnen Unterstützungen wurden zu Weihnachten 103 alte Leute und Kinder mit nützlichen Sachen beschenkt. Das war nur möglich infolge der Anfertigung der Kleidungsstücke durch die Frauen. Die Geschäftslente beteiligten sich leider sehr wenig an der Unterstützung. Bei Sammlungen von anderer Seite sind sie jähneler bei der Hand. Wer sich aber in den Dienst der Arbeiterwohlfahrt gestellt hat und geduldig war, dem gebührt Dank und Anerkennung. Mögen alle Frauen der Arbeiterwohlfahrt beitreten, damit in Zukunft das Doppelte in der Wohlfahrt geleistet werden kann. —

Wellen

Landarbeiterverband am Sonnabend um 20 Uhr Generalversammlung bei F. Wittig. —

Wolmirstedt

Die Generalversammlung des Handwerker-Gesangsvereins war gut besucht. Der Vorsitzende gab den Geschäftsbericht. Die Kassenverhältnisse sind gut. Das Bundesjüngerefest in Hannover wurde besprochen, der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Es wurden dann noch Vereinsangelegenheiten behandelt und die Veranstaltungen für das 1. Quartal festgesetzt. Ein Winterabend ist am 11. Februar; am 1. Osterfeiertag ist Gessangsconcert und Theater. Die Übungsstunden sind jeden Donnerstag im Vereinslokal (Kunze). Es liegt nun an den Mitgliedern, durch rege Teilnahme der Leistungen zu steigern. Es wäre im Interesse der Pflege des Arbeitergesanges zu wünschen, daß dem Verein noch recht viel Mitglieder beitreten würden. —

Kommunalvertreterkonferenz am Sonntag in „Stadt Prag“.

Die Generalversammlung der Partei war sehr gut besucht; besonders die Frauen waren sehr stark vertreten. Die Parteiverhältnisse waren im verflossenen Jahre sehr gut. Der Vorstand führt sich zusammen: 1. Vorsitzender Paul Fischer, 2. Vorsitzender Bernhard Götter, Kassierer Karl Weidig, Schriftführer Rudolf Schneider, Beisitzer Anna Niemann, Verta Kunz, Karl Behrend, Gustav Claus, Willi Emmer, Fritz Niemann, Unterkassierer Karl Schierhorn; Revisoren Karl Hotopp und Gustav Schreiber. Ueber die Eingemeindung der Gutsbezirke gab es eine längere Aussprache. Bei den kommenden Wahlen gilt es, überall die Mehrheit in den Parlamenten zu erringen. Die Aufgabe jedes einzelnen Genossen ist es, intensiv an den Vorarbeiten teilzunehmen.

Kreis Neuhalbensleben Althaldensleben

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung. Die Generalversammlung war sehr gut besucht. In der Bezirkskonferenz in Halberstadt wurde der Genosse Lütke gewählt. Die Kasse ist in bester Ordnung. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, als Revisoren Fritz Schulze und Frau Schmidt. Zu dem am 21. Januar stattfindenden jährlichen Besehen der Ortsgruppe wurde Stellung genommen. Der Genosse Lütke erinnerte an die Jugendweife. Sie wird auch in diesem Jahre mit Neuhalbensleben zusammen gefeiert. —

Ansleben

Gemeindevertreter-Sitzung. An Stelle des Schöffen Genossen Karl Schümer, der zum Gemeindevorsteher gewählt worden ist, wurde Genosse Fritz Schmalenberg als Schöffe und an Stelle des nach Magdeburg verzogenen Gemeindevorstehers Genossen Gustav Lange wurde Genosse Heinrich Weber als Gemeindevorsteher eingeführt. Dann wurden einige Siedlungsangelegenheiten erledigt. In dem Hause, der am Bach entlang zum Ansleber Bahnhof führt, sollen Weidenbäume angepflanzt werden. Die Sitzungsbeurteilung soll verbessert werden, indem noch mehrere große Lampen in der Mitte über der Hauptstraße angelegt werden sollen. Eine Stiftung an die Gemeinde von 3000 Mark von dem verstorbenen Landwirt August Häner wurde angenommen. —

Generalversammlung der Arbeiterjünger. Der Kassierer, Sangesbruder Wilhelm Käse, gab den Geschäftsbericht. Die Kassenverhältnisse sind gut. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Heinrich Drees, 2. Vorsitzender Friedrich Lange, Kassierer Wilhelm Käse, Revisoren Hermann Reidebach und Hermann Lütke. Der Verein hat sich im vergangenen Jahre gut entwickelt. Es liegt nun an den Mitgliedern, durch rege Teilnahme an den Übungsstunden die Leistungen noch zu steigern. —

Aus der Arbeiterwohlfahrtskassette sind drei Heine Gewinne und ein Gewinn von 50 Mark in unserm Ort gefallen. —

Beendorf

Partei-Generalsammlung am Freitag 20 Uhr bei Altmiedt. **Einführung.** Im Disputat wurde der neue Hauptlehrer Deimann durch den Kreispräsidenten im Beisein der Gemeindevorsteher und des Schulvorstandes in sein Amt eingeführt und beauftragt. Hoffentlich haben wir mit dem neuen Rasse mehr Glück als mit dem Vorgänger. —

Sonnensleben

Zentralverband der Arbeitslosen. In der gut besuchten Generalversammlung hielt Kollege Müller (Magdeburg) einen Vortrag über Notstand, Hunger, Mord und Verbrechen. Er erläuterte die Grundzüge der Organisationsgründung und forderte zur Werbung für den Zentralverband auf. In der Aussprache verlangte Kollege Dräger genügende Unterstützung zu wichtigen Parteiveranstaltungen. Man soll deshalb beim Gemeindevorsteher persönlich nachsehen. Genosse Billering wies die Arbeiter auf die kommenden Wahlen aufmerksam und forderte auf, sich rechtzeitig der Sozialdemokratischen Partei anzuschließen. Die Parteibewegung ergab folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender Walter Dräger, Schriftführer Hermann Reidebach, Kassierer August Lampe. Es wurden noch einige Angelegenheiten besprochen. —

Wolmirstedt

Zentralverband der Arbeitslosen. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht entgegen. Die Parteibewegung wurde wiedergewählt: 1. Vorsitzender Wilhelm Reiser, 2. Vorsitzender Otto Frehe, Kassierer Karl Ehring, Schriftführer Wilhelm Kanjhold, Revisoren Hermann Grieser und Friedrich Jaska. Die Parteibewegung war leider nur mäßig besetzt. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Der Kreispräsidenten betrug 61. —

Der Kirchenausschuß für Kinder und Frauen ist am Mittwoch den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Genossin Reidebach im Lokal des Genossen Straube zusammentreten. —

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung. Sonntag den 15. Januar, 20 Uhr, bei Rosenberg Jahresversammlung. Die Geschäftsberichte sind bereits fertig. Die Mitgliedszahlen

und Mandantenbörner Genossen werden aufgefördert ebenfalls zu kommen. —

Freie Turnerschaft. Die Versammlung war mäßig besucht. Genosse Kruse erstattete Bericht von der Gruppenversammlung. Verschiedene Angelegenheiten wurden bis zur Generalversammlung im Februar vertagt. —

Kreis Salbe

Unfall. In der Nacht zum Mittwoch demolierten Bubenhände die Umzäunung am Vorgarten des Genossen Wolfram an der Köthener Chaussee. Ebenso wurde andern Anwohnern der Straße ebenfalls Schaden zugefügt. —

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Januar ist bis zum 16. in den Vormittagsstunden an die Ortssteuerkasse zu zahlen. Bei unpünktlicher Zahlung werden Verzugszinsen erhoben. —

Auf der Arbeitsstätte verunglückt. Von einem Deltant der Speisefabrik stürzte der Arbeiter B. aus einer Höhe von circa 8 Meter. Das rechte Bein ist gebrochen und der Knochen gesplittert. Der Verunglückte wurde von Arbeiter-Samaritern in seine Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben. —

Jugendweife. Erziehungsberechtigte, deren Kinder Ostern die Schule verlassen, mögen die Kinder bis Ende Januar bei der Genossin Aelter, Heidestraße 3 oder beim Genossen Raumann, Deffauer Chaussee, anmelden. —

Fischsterren im Mühlteich. Der der Forstverwaltung Olberg gehörige See unweit des Bürgersees war zugefroren. Man verjäumte, sogenannte Luftlöcher zu schaffen und zeigen sich jetzt die Folgen. Zentnerweise liegen tote Fische auf der Oberfläche. —

Ugendorf

Die Versammlung des Zentralverbandes der Invaliden war gut besucht. Der Vorsitzende gedachte der Verstorbenen. Bei der Vorstandswahl wurde 1. Vorsitzender Wilhelm Reichert, 2. Vorsitzender Karl Elstermann, Kassierendant Wilhelm Seher und Unterkassierer Otto Börner, Schriftführer Andreas Gormann, Revisoren Christian Rebig und Friedrich Ilge. Es wurde beschlossen, einen Unterhaltungsabend zu veranstalten. Er ist am 17. März. —

Barbn

Steuerzahlung. Der Magistrat erinnert an die Zahlung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Januar bis 14. Januar. Bei verspäteter Zahlung werden die gesetzlichen Verzugszinsen berechnet. —

Die Zahlung der Zusatzrenten findet am Montag den 16. Januar im Rathaus statt. —

Zugelassen. Dem Arbeiter Richard Kurdum, Friedrichstraße 13, sind zwei Jagdhunde zugelassen. Eigentümer wollen sich im Rathaus, Zimmer 2, melden. —

Rechts fahren! Die Polizeibehörde weist darauf hin, daß die Vorschrift, auf der rechten Straßenseite zu fahren, nicht immer von den Fahrwerkern befolgt wird. Bei den schwierigen Verkehrsverhältnissen in verschiedenen Straßen unserer Stadt sind dadurch Unglücksfälle unvermeidlich. Die Polizeibeamten werden jede Übertretung der Vorschrift zur Anzeige bringen. —

Biere

Gemeindevertreter-Sitzung am Freitag den 13. Januar, abends 8 Uhr, bei Schramm. Vorbesprechung unserer Fraktionsmitglieder heute (Donnerstag) abend 8 Uhr beim Genossen Frische. —

Frohne

Partei-Jahreshauptversammlung am Sonnabend den 14. Januar, abends 8 Uhr, in der „Grünen Laube“. Reichstagsabgeordneter Genosse Ferkel hält einen Vortrag. Kassen- und Jahresbericht. Vorstandswahl. —

Wegen unbesühnenden Störers hatten sich Friedrich S. mit seinem Kollegen M. vor dem Amtsgericht in Schönebeck zu verantworten. Beide waren nach einem Vergütigen aneinander geraten und hatten sich dabei etwas die Köpfe „maffiert“. Sie mußten einen solchen Strauß auf der Straße, daß die Bewohner aufschrien und Anzeige erstatteten. Die Angeklagten sind geschädigt und kamen mit der geringen Strafe von 5 Mark davon. —

Förderstedt

Der Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung veranstaltet am Sonnabend den 14. Januar, 20 Uhr, in der „Linde“ einen öffentlichen Vortragsabend, an dem alle Einwohner teilnehmen können. Referent ist Lehrer Genosse Schöpfiel aus Hofjan. Das Thema lautet: „Die Linde im Spiegel der Kultur“. Wir bitten alle unsere Genossen und Genossinnen, sich diesen Vortrag anzuhören. —

Jugendweife. Alle zu Ostern aus der Schule zur Entlassung kommenden Kinder, die an der Jugendweife teilnehmen wollen, müssen sich bis zum 15. Januar beim Genossen Wilhelm Schulze, Kellnerstraße 5, melden. Eltern, welche eine Kinderweife wünschen, müssen dies ebenfalls beim Genossen Schulze melden. —

Reichstagswahl der Kreisgenossen. Generalversammlung am Mittwoch den 18. Januar, 20 Uhr, in der „Linde“. —

An dem Sitzungstisch, der dem Fabrikarbeiterverband veranstaltet wird, der aus acht Redatoren über arbeitsrechtliche Fragen spricht und jeden Sonnabend um 20 Uhr und Sonntags um 10 Uhr stattfindet, können sich noch Interessenten beim Genossen Otto Baumgarten anmelden. Der Sitzung findet in der „Linde“ statt. —

Groß-Mühlungen

Die Generalversammlung der Partei war gut besucht. Zu besprechen ist die Unzufriedenheit einiger Genossen, während die Frauen sehr pünktlich erschienen. Der Vorsitzende, Genosse S. Schmidt, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das alte Jahr und einem Ausblick auf das neue. Nach Bekanntgabe der vom Bezirk ergangenen Mitteilungen, unter denen die Aufhebung des Kollektivs Sachen-Anhalt von besonderer Bedeutung ist, wurde die Vorstandswahl erledigt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden, des Genossen Jahn, an dessen Stelle G. Weder tritt. Die Frauengruppe brachte ihrem Vorstand ebenfalls das Vertrauen entgegen, indem der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Genossin Stille gab darauf einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt. Das Verhalten des Kommunisten in der letzten Gemeindevorsteher-Sitzung wegen Verweigerung von 50 Mark für die Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt wurde von einigen Genossen ins rechte Licht gesetzt. Diese Leute sind jedoch von der Partei ausgeschlossen und gehen nur darauf aus, der Sozialdemokratie bei jeder Gelegenheit Schaden zu tun. Man muß sich nun, wie es heute nach 10jähriger Erfahrung die man mit dem Kommunismus gemacht hat, noch mehr hüten, die das Heil von uns erwarten. Aufmerksamkeit ist auch hier mit. Mit dem Wunsch, daß die Parteiveranstaltungen im neuen Jahre immer so gut besucht sein mögen und daß der Sieg im Reichstagswahljahr 1925 von uns errungen werde, schloß der Genosse Schmidt die harmonisch verlaufene Versammlung. —

Sonnensleben

Partei-Generalsammlung. Genosse Lampe verlas den Bericht über die letzte Versammlung. Genossin Müller gab den Kassenbericht. 76 Parteimitglieder wurden verlesen. Der Mitgliedsbeitrag betrug am Jahresbeginn 13 monatliche, 7 wöchentliche. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Unter Vorsitzender wurde Genosse Jander; 2. Vorsitzender Genosse Reiter; Schriftführer Genosse Lampe; Kassiererin Genossin Müller. Genosse Jander

teilt noch mit, daß am 16. Februar ein Wanderkino nach Bommelte kommt. Eintrittspreis ist 50 Pfennig. —

Die Invaliden-Versammlung war leider schwach besucht. Es wurde der Kassenbericht gegeben und das Protokoll verlesen sowie der Bericht der Revisoren entgegengenommen. Der Vorsitzende, Genosse Rose, gab Bericht über seine Tätigkeit. Unterstützungsanträge sind im Laufe des Jahres im ganzen 48 eingereicht. Hiervon hatten mehrere Erfolg. Einige Anträge wurden abgelehnt. —

Bad Salzungen

Arbeiter-Gesangsverein Sängerbund. Die Generalversammlung war sehr gut besucht. Rechnungslegungen und Bericht des Vorstandes fanden die Zustimmung der Mitglieder. Der Verein wird geschlossen an dem großen Bundes-Sängerefest in Hannover teilnehmen. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Vorsitzender Genosse Wille schloß die Versammlung mit der Aufforderung, auch weiterhin für die edle Gesangskunst zu werben. —

Die Generalversammlung der Arbeitslosen war sehr gut besucht. Der große Saal war überfüllt. Genosse Fehle gedachte als Vorsitzender der verstorbenen Kämpfer für die Sache der Notleidenden, Mollenhuth und Silber Schmidt. Landtagsabgeordneter Genosse Kaffen hielt einen Vortrag über „Was haben die Arbeitslosen zu wählen?“. Er führte den Anwesenden das Sündenregister der Deutschnationalen vor Augen und endete seine Ausführungen mit einem Appell, bei den kommenden Wahlen der Sozialdemokratischen Partei ihre Stimme zu geben. Der Vortrag fand starken Beifall. Der alte Vorstand, mit Ausnahme des Kollegen Sand, der unsern Ort verläßt, wurde einstimmig wiedergewählt. —

Schönebeck

Unberechtigtes Fischen. Am 10. Januar nachmittags wurden mehrere Arbeiter dabei betroffen, wie sie unberechtigtweise in der Röhre fischten. Die gefangenen Fische, etwa 6 Pfund, wurden dem Eigentümer ausgehändigt. Anzeige ist erstattet. —

Das Reichsbanner beantragt am 28. Januar im „Stadtpark“ ein Alpenfest. Karten sind schon jetzt an allen bekannten Stellen und bei den Kameradschafts- und Gruppenführern zu haben. —

Die Gewinnliste der Arbeiterwohlfahrtslotterie liegt im Konsumvereinslager Wötkerstraße 47 beim Genossen Schneider zur Einsicht aus. —

Volkstaler. Ein Teil der Funktionäre hat noch nicht mit dem Genossen Schneider abgerechnet. Das muß unverzüglich geschehen. —

Groben Anflug verübten zwei Arbeiter nachmittags am 11. Januar im Salzer. Sie schlugen sich gegenseitig, so daß sich eine Menschenmenge von 100 Personen ansammelte, um sich daran zu vergnügen, wie sich zwei Arbeitskollegen verprügeln. —

Schlechte Wege. Ein gefährliches Straßenpflaster ist vor dem Hause Republikstraße 26 (Kleeblatt) nach der Ottostraße zu. Es ist zu bemerken, daß noch keine Unglücksfälle vorgekommen sind. Das Bauamt möge so rasch wie möglich für eine Reparatur des Pflasters sorgen. — Der Radfahrweg in der Friedrichstraße befindet sich zurzeit in einem sehr schlechten Zustande, und wird hoffentlich bei besserem Wetter repariert werden. —

Stassfurt

In der Generalversammlung der Arbeitslosen gab der Vorsitzende Kiviatski den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ist auf 625 gestiegen und die Steigerung ein Erfolg guter Aufklärungs- und Agitationsarbeit. Stassfurt und die Nachbarorte Leopoldshall, Heddingen und Löderburg bilden einen Arbeitsbezirk. In ihm ist die Mitgliederzahl 964. In diesem ehemals blühenden Industriegebiet hat die Zahl der Invaliden eine jeltene Höhe. Hinzu kommen die vielen Arbeitslosen durch Betriebsstilllegungen und Rationalisierung; die Not ist also besonders stark. Durch die Stilllegungen in der chemischen und Kalkindustrie wurden Arbeiter vorzeitig Invalide. Sie erhielten bei der Entlassung eine Bescheinigung, daß ihnen eine Rente oder Pension „bis auf weiteres“ gezahlt wurde. Diese Zahlungen hörten Oktober 1920 auf. Nun bekam ein Teil dieser Invalidenrente noch die Pension. Als Mitteln der allgemeinen Fürsorge wurden diese Arbeiter vor dem Verhungern knapp bewahrt. Gemeindefunktionäre Genosse Stille gab bekannt, daß Klagen bei den Arbeitsgerichten über die Einstellung der Pensionszahlungen von Erfolg sein werden. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Neugewählt wurde als Kassierer für die Sterbenerfüllungskasse Kollege Kepner, als Revisoren Hennig und Wiltendorf. Die nächste Versammlung ist am 5. Februar im Jugendheim. —

Auszahlung der Unterstützung an die Sozialrentner am Freitag den 13. Januar von 8½ bis 12 Uhr im Zimmer 25 des Rathauses, an die Kleinrentner von 8 bis 9 Uhr in der Stadthauptkassette, Zimmer 22 des Rathauses. —

Aus der Altmark

Die Steuern für Januar werden vom 13. bis 16. Januar in der Gemeindefassette von 9 bis 1 Uhr angenommen. —

Freie Turnerschaft Sonnabend den 14. Januar, abends 20 Uhr, im „Schwarzen Adler“ Generalversammlung. —

Zangerhütte

Ernten wo er nicht geät. Ein Schirmfischer kam an einen Strohdämmen beim Dorf und lud sich seinen Wagen voll. Das wurde jedoch vom Weizer beobachtet. Der fests hinter dem Diebseher und stellte den Dieb auf der Chaussee. Er mußte umkehren und das Stroh abladen. Obendrein bekam er noch eine tüchtige Tracht Prügel. —

Unschöne Leute treiben sich hier umher. Kürzlich schlich sich ein Unbekannter in den Pferdestall des Molkenbäunders S. Als S. kam, verpackte ihn der Einbringerling einen Schlag mit die Brust und floh. Um dieselbe Zeit kam die Frau des S. von Einkäufen zurück. Sie wurde auf der Chaussee von einem Manne belästigt. Auch bei dem Stationsvorsteher der Kleinbahn war der „Reich“. Die Gendarmerie ist hinter den Krimtreibern her. —

Ribbe

Lebensüberdruß. Ein junger Mensch versuchte seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Vor der Haustür wollte er sich eine Kugel in das Herz jagen, doch er traf nicht. Die Kugel hat die Lunge verletzt und blieb stecken. In schwerem verletztem Zustand schaffte man ihn ins Kreiskrankenhaus. —

Seehausen

Die Erwerbslosigkeit nimmt zu. Bis zum 9. Januar sind hier insgesamt 231 Unterstützungsanträge eingegangen. Unterstützung beziehen jetzt 182 Personen. 10 Männer und 8 Frauen haben häusliche Arbeit gefunden. —

Ferkelmarkt. Angetrieben waren 340 Ferkel, 20 Böcke und 10 Ferkelweibchen. Die Preise waren unverändert. Es löpften

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Wenn man dir sagt
Jawohl!
Denk gleich an
Läkeroll!

Breugt Husten und Heiserheit vor; bewirkt die Entwicklung schlüssiger Keime; bewirkt wirksamer Erkranzung des Halses und der Atmungsorgane vor; ist vor prominenten Persönlichkeiten empfohlen.

Preis Mk. 0,50 und Mk. 1.—

Beuthien & Schultz G. m. b. H., Berlin N. 20

DER UNWENTUR GEWALTIGE AUSVERKAUF

3 Post. elegante Uebergangs-u. Filzhüte
weit unter Preis jetzt **0.95**
alt. 2.00

3 Posten Basken-Mützen
alle Farben, weit unter Preis jetzt **0.50**

3 Posten feste Winter-Mäntel
weit unter Preis jetzt **5.90**
alt. 17.00

3 Post. elegante Ottom.-Mäntel
mit Pelz od. Pelz-ersatz, am. Zeit mit eleg. Futter, weit unter Preis jetzt **14.50**
alt. 39.50

1 Riesenposten Kinder-Mäntel
Größe 4/60, weit unter Preis!

Ein Posten Kleiderstoffe
wie: Satin, Seidenstoffe, Indanthren, Rayon und Fäuln. Seide weit unter Preis, zum Auswählen jetzt Meter **0.48**

Ein Posten eintarbige Seidenstoffe
100 cm breit, mit Crêpe marocain, Crêpe Satin, Jacquard, früher Meter bis 4.95 jetzt Meter **0.95**

Ein Posten reinwollene Kleiderstoffe
ein artig und farbig, früher Meter bis 3.75 jetzt Meter **0.95**

Ein Posten Waschamt
viele moderne Farben, weit unter Preis jetzt Meter **1.58**

Ein Posten Mantel-Velour
180 cm, weit unter Preis jetzt Meter **1.95**

Wollwaren
Kinderwesten und Pullover reine Wolle weit unter Preis jetzt 4.50 2.95
Kinder-weater Wolle, in vielen Farben, weit unter Preis jetzt 5.50 3.50
Umhangtücher weit unter Preis jetzt 7.50 4.50
portwesten für Damen und Herren weit unter Preis jetzt 12.50 6.55
Damen-Lambsjacks Wolle mit tüchtige Seide w. it unter Preis jetzt 17.75 6.25
trick-Kostüme schöne feine Formen weit unter Preis jetzt 19.50 11.50

Baumwollwaren
Hemdenrock 40 cm Part- und feinsäbig, weit unter Preis jetzt 0.75 0.52
Gerstenkornhandtücher rein u. saub. 45x100 cm, weit unter Preis jetzt 0.65 0.50
Damasthandtücher geblümt und geblaud. 45x100 cm. w. u. unter Preis jetzt 1.10 0.88
Köperlinen edel rot und f. de. bidt, w. it und rum, mit 2 Knöpfen, weit unter Preis. Meter jetzt 3.10 2.51
Samartischücher weit unter Preis, jetzt 130x160 3.75 jetzt 120x110 2.00
Be. thezüge 2 Knöpfen, weit unter Preis. jetzt 9.51 7.00

3 Posten Damen-Sommermäntel
darunter: Herrenstoff, in Blau, Scharlach und Gagnone - weit unter Preis. jetzt 19.50 13.50 **9.75**

1 großer Restposten einzelner Damen-Wäsche, etwas angestaubt weit unter Preis!

1 großer Posten gezeichneter Handarbeiten
wie: Lücken-Handtücher, Decken und Handtücher, weit unter Preis. jetzt **0.88**

3 Kleingewandstoffe
120 bis 140 cm breit, früher Meter bis 2.50 jetzt **0.75**

3 Glesengewandstoffe Gardinenmüll
130 cm, weiß mit schfarbigen Tupfen, früher bis 1.75 jetzt Meter 1.35 1.20 **0.98**

Strümpfe
Herren-Fantasiestocken weit unter Preis. Paar jetzt 0.85 0.50
Herren-Socken reine Wolle, gebl. schwarz und grau, weit unter Preis, Paar jetzt 1.45 1.45 **0.95**
Damen-Strümpfe rein w. idig Seidenstoff, weit unter Preis, Paar jetzt 1.75 1.45 **0.78**
Damen-Strümpfe fein. feinst. Waidseide, m. Rand, weit unter Preis. Paar jetzt 1.95 1.45 **0.88**
Damen-Strümpfe reine Wolle, weit unter Preis. Paar jetzt 2.95 **1.50**
Damen-Strümpfe Bombay-Waidseide, alle Modelfarben, wert unter Preis, Goldtempel Paar jetzt 2.95, Silberst. Paar jetzt 2.75 **2.25**

Haushalt
Glas-Komptotteller weit unter Preis jetzt Stück 0.20 0.18 **0.08**
Beckelhalter Stück 9, weit unter Preis jetzt Stück **0.15**
Klosettbürsten, Unromisch, zum Ausl. weit unter Preis jetzt Stück **0.25**
Emaillier-Kehbleche gebl. grau unter Preis weit, jetzt **0.68** **0.50**
3000 Emaillier-Eimer 28 cm, fehlerfrei weit unter Preis. jetzt Stück **0.82**
Emaillier-thüs-eln 36 cm, fehlerfrei, weit unter Preis. jetzt Stück **0.95**

2 Posten Japoneside u. Messaline
reine Seide, früh. bis 3.95 jetzt Sacon Meter 1.48 jetzt Messaline. Meter **0.58**

Ein Riesenposten Pope-line
reine Wolle, in vielen modernen Farben, weit unter Preis. jetzt Meter **1.58**

3 Posten Einsatzhemden
weit unter Preis jetzt 2.75 1.85 **1.65**

3 Posten Oberhemden
weiss m. farb. rtem Einsatz, weit unter Preis jetzt 6.50 5.00 **3.75**

3 Posten Selbstbinder
elegante Ausführungen, weit unter Preis jetzt 1.75 0.85 **0.25**

3 Posten Damen-Schirme
nur moderne Form & T. mit klein. Schönheitsflecken, weit unter Preis jetzt St 6.75 4.75 **3.95**

WITTKOWSKI R. Karstadt-A.-G., Hamburg

Zweigniederlassung der

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volkstimme

Bei meiner **Inventur** habe ich einen großen Posten **Pelzwaren Hüte und Mützen** ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Emil Linke BURG Markt 7
Tel. 673

Achtung! Stick-Kursus!
Ein so schön verarbeiteter Kursus hat noch als Gelegenheitsarbeit zu geben, das sich nicht so beliebige Maschinenarbeiten zu erlernen, heute ist in der Zeit vom **16. Januar bis 28. Januar 1928** in unserer Geschäftsstelle kostenlos einen Stickkursus auf **Mundlos-, Vesta- und Dürkopp-Nähmaschinen** ab, bei welchen der Unterricht persönlich von einer Fachlehrerin durch unsere Lehrmeisterinnen gegeben wird. Interessenten bitte sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Heinrich Schulze, Burg Markt 20.

Bei Husten Heiserkeit und Bronchialkatarrh
schnelle Linderung durch Gebrauch von **Paralinal** (Kohlensäure) **Tea, Tropfen, Tabletten**

Viktoria-Apothek
Ober-von-Gesellschaft-Stra. 55b

Möbel
Wir haben unter **ca. 200 Zimmer-einrichtungen** in guten Qualitäten zu den **niedrigsten Preisen** auszuwählen u. bitten um rasge Beschäftigung. Lieferung aus eigener Fabrik überaus billig.

Kauf, Mark & Co.
Lagerplatz Altes Markt am Rathaus.

Romane
in jeder Sprache

Öffentliche Aufforderung zur Abfertigung der Lohnsteuerbelege für das Kalenderjahr 1927.

A. Abfertigung der Lohnsteuerbelege für das Kalenderjahr 1927.

1. Wer ist abfertigungspflichtig?
Jeder Arbeitnehmer für den im Kalenderjahr 1927 oder während eines Teiles desselben der Steuerabzug vom Arbeitslohn durch Vermittlung von Einkommensteuerstellen durchgeführt worden ist, hat spätestens bis zum 29. Februar 1928 seine Steuerkarte 1927 und die dazu gehörigen ordnungsmäßig angefertigten Einkommensteuerkarten an das Finanzamt abzugeben.

Arbeitsnehmer, für die während des ganzen Jahres der Steuerabzug durch Verabreichung ermöglicht worden ist, haben ihre Steuerkarte nicht abzugeben.

2. Wie erfolgt die Abfertigung?
Zur regelmäßigen Abfertigung oder Übertragung durch die Post (Einkommenschein) an das zuständige Finanzamt.

Recht hat der Arbeitnehmer auf der Steuerkarte 1927 oder einem angefertigten Beleg angegeben:

a) die Behörde, bei der Steuerkarte 1926 angegeben ist, und die Nummer dieser Steuerkarte,
b) seinen Wohnort am Tage der Abfertigung.

3. So erfolgt die Abfertigung:
Die Abfertigung erfolgt an das Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer zur Zeit der Abfertigung seinen Wohnort oder beim Bestehen eines inländischen Wohnortes seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat.

4. Folgen der unrichtigen Abfertigung:
Die Verantwortlichkeit der Abfertigung trägt der Arbeitnehmer. Änderungen kann die Abfertigung durch Schriftsätze erzwungen werden.

Stützen der Arbeitgeber.
Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Abfertigung in den Arbeits- und Geschäftsbüchern durch Ausfüllen formaler Belegblätter nach einem für ihren Bezirk dem Finanzamt im Lohnsteuerangelegenheiten abzugeben.

D. Einreichung von Lohnsteuerüberweisungsbelegen durch die Arbeitgeber.
Nach Abgabe der Steuerkarte vom 2. Februar 1927 über die regelmäßige Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1927 hat alle Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1927 die Lohnsteuer über Arbeitnehmer in der oder durch Überweisung abgeführt haben, spätestens spätestens bis zum 29. Februar

1928 dem Finanzamt, an das die Lohnsteuerüberweisungsbelege abgegeben wurden, die Lohnsteuerüberweisungsbelege nach den angeführten Bestimmungen oder Belegblättern nach vorgezeichneten Verfahren einzureichen. Die erforderlichen Vorbehalte nicht überflüssig können beim Finanzamt nachgefordert werden, soweit sie nicht bereits überflüssig sind.

C. Einreichung von Lohnzetteln für die Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1927 2000 Mark überstiegen hat.
Da für das Kalenderjahr 1927 nur eine vereinfachte Ausfertigung der Lohnsteuerbelege erfolgt, haben künftige Arbeitgeber ohne Rücksicht darauf, ob sie die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in Lohnsteuerüberweisungs- oder Lohnzetteln abführen, spätestens bis zum 31. Januar 1928 ohne besondere Aufforderung Lohnzettel für die Arbeitnehmer einzureichen, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1927 2000 Mark überstiegen hat. Die Einreichung der Lohnzettel hat nach vorgezeichnetem und bei den Finanzämtern ortspezifisch erhältlichen Modellen zu erfolgen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1927 seinen Wohnort oder beim Bestehen eines inländischen Wohnortes seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat.

Ragdeburg, den 3. Januar 1928.
Das Finanzamt.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Rensaldensleben. Bekanntmachung.

Künftig die Wahl der Vorsitzendenvertreter zum Ausschuß der unterzeichneten Krankenkasse für ungültig erklärt ist, findet die Neuwahl für die Vorsitzendenvertreter im Ausschusse am 7. März 1928 von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr statt.

Die Wahllokale werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ja wählen sind 20 Vertreter und 20 Ersatzmitglieder aus dem Kreise der Versicherten.

Zur Einreichung der Wahlvorschlüge sind berechnigt: schriftliche Vereinbarungen von Arbeitnehmern und Versicherten solcher Vereinbarungen im Sinne des § 15 der Reichsversicherungsordnung. Berechnigt sind auch Wahlvorschlügen von wahlberechtigten Versicherten der Kasse, diese müssen 100 Unterschriften tragen. Es können nur solche Wahlvorschlüge berücksichtigt werden, die spätestens bis 6 Wochen vor dem Wahltag, also bis zum 24. Januar 1928 bis 12 Uhr bei dem unterzeichneten Kassenvorstande, Markt 24, eingereicht sind.

Die ergebnislos abgewählten Versicherten liegen nach ihrer Zeichnung vom 15. Februar 1928 bis zum Schluß der Geschäftsstelle der Kasse, Markt 14, zur Einsicht aus. Die Einreichungsbelege ist an die Vorsitzendenvertreter

Als Wählerlisten dienen die Arbeitgeber- und Mitglieder-Verzeichnisse der Kasse. Die Einreichung in dieselben ist bis zum Tage der Wahl in der Geschäftsstelle der Kasse gestattet. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten sind bis spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag beim Vorstand einzureichen.

Der Wahltag ist der Tag, an dem die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfindet sich daher, einen Ausweis zur Wahl mitzunehmen. Das Nähere über die Wahlberechtigung ist aus dem § 88 der Kassensatzung, über die Aufstellung der Wahlvorschlüge und den Gang der Wahl aus der Wahlordnung zu erfahren. Die Versicherten können diese Vorschriften in der Geschäftsstelle einsehen.

Rensaldensleben, den 10. Januar 1928.
Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse für die Stadt Rensaldensleben.
H. Feldmann, Vorsitzender.

Bekanntmachung
Die Winterbekämpfung der Eichenmücken ist auch in diesem Jahre wirksam durchzuführen. Die Beseitigungsarbeiten im Stadtbezirk Zangermünde sind in der Zeit vom 16. Januar bis 16. Februar d. J. durch die Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter auszuführen. Der kontrollierenden Polizeibeamten ist der Zutritt zu den Häusern zu gestatten. Diejenigen Hausbesitzer bzw. Stellvertreter, welche die angeordneten Maßnahmen zu treffen unterlassen, werden bestraft, und haben zu gemächigen, daß die Arbeiten durch Dritte auf ihre Kosten angeführt werden.

Alles Nähere ist im Anhang am folgenden Blatte des Stadtblattes ersichtlich. Außerdem liegt die betreffende Polizeiverordnung im Polizeiretreatariat, Zimmer 24 des Stadthauses, zur Einsicht aus.

Zangermünde, den 10. Januar 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag, 17. d. M., nachm. 7 1/2 Uhr.
Tagesordnung: a) Öffentl. Sitzung
1. Wahl des Stadtvorstandes-Bureaus
2. Wahl a) des Rechnungsausschusses b) der Vertreter in den Ausschüssen c) des Ausschusses in den Ausschüssen d) des Ausschusses in den Ausschüssen
3. Ordnen der Kassensatzung vom 21. Febr. n. J.
4. Wahl eines Mitglieds des Ausschusses und Ausschusses-Ausschusses
5. Einreichung der Belege für die Abfertigung des Lohnsteuerbeleges
b) Öffentlich: 6 Persönliches.
Sad Salzetmen, den 11. Januar 1928
Der Stadtverordneten-Vorstand
Hagede.

Montag den 16. Januar und Dienstag den 17. Januar 1928 **Ziehung** der Magdeburger Hallenbau-Lotterie **Hauptgewinne:** 1 Auto, 1 Zimmereinrichtung pp. oder 90% in barem Gelde. **Lose à 1.20 Mk.** in den Zigarren-Geschäften

Aus der Wirtschaft

Entweder freien Wettbewerb oder Staatsmonopol

Doppelt soviel Steuerkredite als Kapital.

Der Finanzminister Köhler versucht schon seit längerer Zeit, allerdings ohne besonderes Geschick, das auszufüllen, was vor gut 2 1/2 Jahren die Regierung Luther eingebracht hat. Luther ist nämlich derjenige, der für die Zigarettenfabrikanten die übermäßig langen Steuerstundungsfrist einführte. Man glaubte, die Last der damals erhöhten Steuern dadurch auszugleichen, daß man der Industrie einen Zahlungsaufschub einräumte, der, besonders im Hinblick auf die wirkliche Dauer des Produktionsprozesses in der Zigarettenindustrie, ungeschicklich ist.

Nach dem Luther'schen System wird die entsprechende Steuer erst 6 Monate nach Eingang des Rohabzugs bei der Zigarettenfabrik und 3 1/2 Monate nach Benutzung des Wanderolenzzeichens bezahlt. Da aber die fertige Zigarette bis dahin längst verkauft und das Geld des Konsumenten durch den Klein- und Großhändler an den Fabrikanten gelangt ist, bedeutet die übermäßig langen Steuerstundungsfrist einen unerbittlichen Kredit des Reiches an die Industrie.

Diese Subventionen haben sich höchst ungünstig auf die Zigarettenindustrie ausgewirkt, weil jeder Fabrikant unter allen Umständen seinen Umsatz vergrößern wollte, um noch mehr Steuerkredite zu erhalten. Durch Steigerung der Werbefolgekosten und der Händlerspanne, durch unnötige Luxusausstattung der Verpackung wurde die Zigarette in den letzten 2 Jahren durchschnittlich um 1 Pfennig verteuert. Die Produktion und der Beschäftigungsgrad in den einzelnen Fabriken unterlagen größten Schwankungen, was zu höchst ungesunden Zuständen führte.

Der so von der Regierung gewährte Reichskredit beträgt 200 Millionen Mark, übersteigt also das gesamte in der Zigarettenindustrie investierte Kapital um 150 bis 200 Prozent. Wenn das Reich nun die Steuerstundungsfrist verkürzt, ergibt es eine nicht zu unterschätzende einmalige Mehreinnahme und trägt zu gleicher Zeit größere Sicherheit in den Geschäftsgang der Industrie, die dem Reiche etwa 6 Prozent seiner gesamten jährlichen Steuer- und Zolleinnahmen einbringt.

Diesen Weg will der Reichsfinanzminister Köhler gehen. Nach einer im Reichsfinanzministerium ausgearbeiteten Vorlage soll die Steuerstundungsfrist für die Wanderolenzsteuer von 3 1/2 auf 2 Monate herabgesetzt werden. Diese Verkürzung bedeutet eine einmalige Mehreinnahme des Reiches in Höhe von 60 Millionen Mark.

Es muß unbedingt gefordert werden, daß auch die Steuerstundungsfrist für die Rohabzugssteuer von 6 auf 3 Monate verringert wird, was ungefähr den Produktionsverhältnissen entspricht. Eine solche Maßnahme würde dem Reiche abertausend eine einmalige Mehreinnahme (von 40 Millionen Mark) erbringen. Die Herabsetzung der Steuerstundungsfrist für die Rohabzugssteuer würde auch nur die leistungsfähigen großen Betriebe und weniger die kleinen Betriebe treffen.

Soweit die Verringerung der Steuerstundungsfrist in Frage kommt, können wir uns mit den Köhler'schen Plänen einverstanden erklären. Der Reichsfinanzminister verlangt aber auch vom Parlament die Gewährung von Vollmachten für die nächsten zwei Jahre. Durch diese Vollmachten soll der Reichsfinanzminister in die Lage versetzt werden, die Abgabe der Steuerbanderolen von „besonderen Bedingungen“ abhängig zu machen. Dadurch wird die ganze Industrie gewissermaßen kampflos und der bürokratischen, vom Parlament nicht kontrollierten Willkür Tür und Tor geöffnet.

Ohne Zweifel gehen die vom Reichsminister verlangten Vollmachten viel zu weit. Es wird auf diese Weise einem Ministerium, das mit der Wirtschaftspolitik nichts zu tun hat, die Entscheidung über die Wirtschaftsführung eines ganzen Wirtschaftszweiges überlassen. Das ist in diesem Falle doppelt gefährlich, denn die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Bürokratie des Finanzministeriums eine Wirtschaftspolitik treibt, die in Wirklichkeit nur die Interessen der großen Konzernfirmen verteidigt. Erhält der Reichsfinanzminister diese Vollmachten, so kann er solchen Firmen, die sich seinen Bedingungen nicht unterwerfen, die Produktion unterbinden; er kann gegen solche Firmen vorgehen, die überhaupt keine Steuerzahlung in Anspruch nehmen, die dem Staat allerdings die Steuern bar bezahlen, sich aber keiner bürokratischen oder verbandsmäßigen Kontrolle unterwerfen wollen.

Wenn der Reichsfinanzminister aber glaubt, daß die Zigarettenindustrie sich durch freie Auslese im wirtschaftlichen

Wettbewerb nicht sanieren kann, dann soll er lieber konsequent sein und für ein staatliches Zigarettenmonopol eintreten. Es gibt nämlich nur zwei Wege zur Sanierung der Zigarettenindustrie, entweder das Monopol oder die Befreiung im freien wirtschaftlichen Wettbewerb. Die Bevormundung der Industrie aber durch Staats- oder Verbandsbürokratie ist schleichendes Gift und wird diese ganz vernichten.

so bedeutet er für den Biervertrieb die Zeit der Hochkonjunktur. Der Frühling ist gewöhnlich eine steigende Temperatur vorausgesetzt, die Periode des sich heftigsten Bierkonsums, der im Herbst, je nach dem Stande der Wirtschaft, abfällt. Im Winter aber erreicht der Bierverbrauch seinen Tiefstand. Die Wintermonate sind die stille Zeit der Brauindustrie, die Periode einer saisonmäßigen Depression. Um durch künstliche Maßnahmen den Absatz zu heben, haben fündige Köpfe das Bodbierfest erfunden. Der Verbrauch soll, ähnlich wie bei Inventur- und andern Ausverkäufen, künstlich angereizt werden. Man animiert im Großen.

Dabei bedient man sich einer umfangreichen Reklame. Das kostet Brauereien und Wirten ein gutes Stück Geld. Selbstverständlich muß auch ein geschmacklicher Unterschied zwischen Bod- und andern Bieren vorhanden sein, soll doch der Konsument unter dem Eindruck stehen, etwas ganz Besonderes zu genießen. So gibt man dem Bodbier eine andre Farbe und braut es stärker ein, was natürlich den Brauereien auch etwas höhere Selbstkosten verursacht. Trotz Reklameaufwands und stärkerem Einbräuen kommen aber die Interessenten auf ihre Kosten, denn die Preise, die den Biertrinkern in der Atmosphäre des Bodbierfestes abgenommen werden, sind unerschämter über je höher der Argwohn über die Echtheitsangabe hat das Bodbier nicht. Im Hochsommer wäre es auch ein untauglicher Versuch, mit so stark eingebrautem Bier den Durst löschen zu wollen.

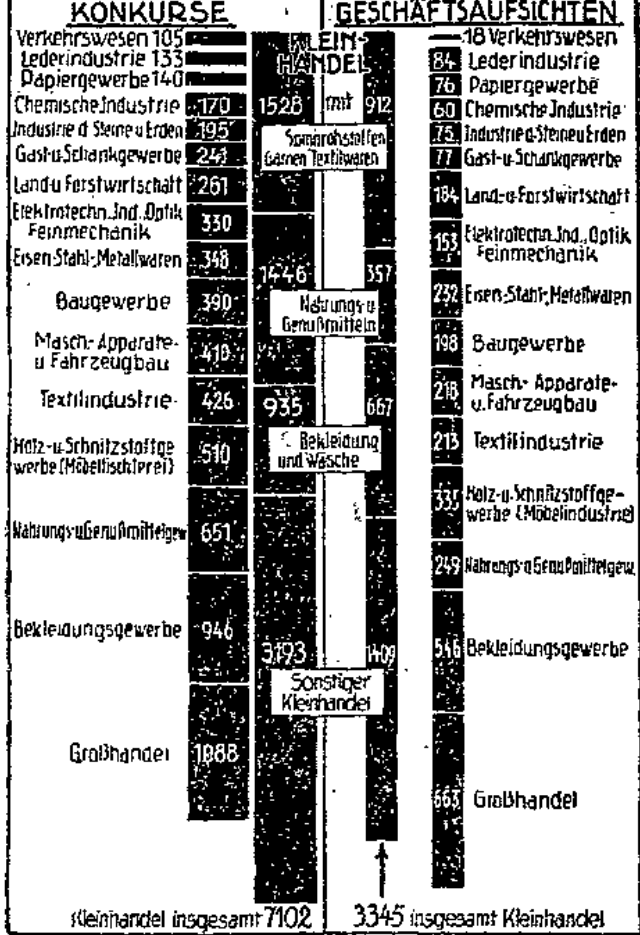
Die Brauindustriellen erweisen sich so als sehr geschickte Psychologen und benutzen, wie so viel andre, besonders die kosmetischen Industrien, ihre Kenntnis von den menschlichen Schwächen dazu, um ein gutes Geschäft zu machen. Wie der Phantasienamen irgendeiner Zigarettenmarke oder die Reklame einer als besonders gut beschriebenen Seife reizt der Ruf „Bodbierfest“ wochenlang den Verbrauch an. Die Monate Januar und Februar sind es, in denen erfahrungsgemäß wieder Geld in die Kassen der Brauereien kommt. Haben diese bis dahin, heute mehr als je und auch in größerem Umfang als in der Vorkriegszeit, die Gastwirte mit Darlehen über die „trodene Zeit“ hinweggeholfen und ihnen Kredite einräumen müssen, so wird der Wirt in der Bodbierzeit wieder zahlungsfähig. Die Leute auf den Getreidemärkten wissen diese Zusammenhänge sehr gut einzuschätzen. Das Geld, das im Bodbiervertrieb eingenommen wird, dient den Brauereien von alters her dazu, Gerste für die Sommerernte einzukaufen. Es war schon früher so und so ist es auch noch heute: Etwa von Mitte Januar an erwartet der einschlägige Handel eine Belebung des bis dahin gewöhnlich sehr stillen Gerstengeschäfts.

Die Brauindustrie ist in der letzten Zeit von der Konkurrenz, von der Weinindustrie, kopiert worden. Vorkonjunktur die Braukonzerne kurz nach der Jahresende ihre Bodbierfeste, so legen sich die Weinindustriellen darauf, Weinausstellungen zu arrangieren. Allem Anschein nach tun sie das mit gutem Erfolg, denn die rheinische Weinfirma behaupten, haben sich die Aufträge aus Städten, wo man Weinausstellungen veranstaltete, im Laufe des verfloffenen Jahres verdoppelt und verdreifacht. Allerdings ist es der Weinindustrie bisher noch nicht gelungen, ihre Reklame derart musterhaft psychologisch aufzuführen, wie das die Brauindustrie mit ihrem Bodbier tut. Die Aufforderung: „Deutsche, trinkt deutschen Wein!“ hat einen Haufen, weil der Wein in Deutschland immer noch Luxusartikel ist. Wenn sich auch durch die kolossale Steigerung der Bierpreise die Spanne zwischen Bier- und Weinpreisen stark verringert, ist Wein heute bei uns immer noch so teuer, daß sein regelmäßiger Genuß nur für eine ganz dünne Oberschicht der Bevölkerung in Frage kommt. Dazu kommt noch, daß die billigeren Weine, im Gegensatz zum Bier, der Geschmacksrichtung des Publikums nicht entsprechen und daher auch wenig Anhang finden.

Ein weiterer Uebelstand im Weingeschäft ist, daß auch die sogenannten „Meinen Weine“ in einer anspruchsvollen Form vertreiben werden, die dem inneren Wert der Ware bei weitem nicht entspricht. Verächtlichigt man, daß auf der gegenwärtig stattfindenden Weinausstellung in Berlin ungefähr 750 verschiedene Weine, Marken zum Lustwandl kommen, so erhält man von der Rationalisierung in der ganzen Weinwirtschaft, der Erzeugung der Industrie und dem Handel, ein äußerst schlechtes Bild. Man hat das oft gegebene Versprechen, diesen Wirtschaftszweig, der in seinen volkswirtschaftlichen Auswirkungen — man denke nur an die jährliche Herstellung von Millionen von Flaschen, Korken usw. — recht bedeutend ist, gründlich auf höchsten Nutzeffekt umzustellen, nicht gehalten. Notwendig erscheint, die ganze Erzeugung, abgesehen von den Produkten der bevorzugten Lagen, welche die hochbekehrten sogenannten Hochgewächse liefern, auf einige wenige Sorten zu beschränken. Es könnte Wein dann auch, was heute keineswegs der Fall ist, in annehmbarer Qualität und auch zu Preisen gekellert werden, die gewöhnliche Sterbliche zahlen können.

Konkurse 1926

in den wichtigsten Geschäftszweigen



Die Konkurse 1926 in den wichtigsten Geschäftszweigen. Die Wirtschaftskrise, die in der zweiten Hälfte 1925 begann und auf die ersten Monate 1926 übergriff, machte das Jahr 1926 mit 15 829 Konkursen und 7454 Geschäftsaufsichten zum Scheitelpunkt der Zahlungsstörungen in Deutschland. Mit der Besserung der Wirtschaftslage trat eine künftige Abnahme der Konkurse und Geschäftsaufsichten ein, und im ersten Halbjahr 1927 wurden nur 2835 Konkurse und 705 Geschäftsaufsichten gezählt.

Zustionsprogramm der Deutschen Bank

Die Deutsche Bank führt seit der Stabilisierung der Reichsmark schrittweise ein großes Zustionsprogramm durch. Im Jahre 1926 wurde die Lübecker Privatsbank übernommen. Das verfloffene Jahr brachte die Fusion mit der Essener Kreditanstalt, der Siegener Bank und der Württembergischen Vereinsbank.

Jetzt teilt das Institut die Fusion mit der Hildesheimer Bank mit. Die Vereinigung wird in der Art durchgeführt, daß für 400 Mark Hildesheimer Bankaktien mit Dividendenberechnung für das Jahr 1927 nominell 300 Mark deutsche Bankaktien gewährt werden.

Das Kapital der Hildesheimer Bank beträgt 6 Millionen Mark. Die Deutsche Bank kann die Hebernahme vollziehen, ohne eine Kapitalerhöhung vornehmen zu müssen.

Bodbier und Wein

Bodbierfest und Beschäftigungsgrad der deutschen Brauindustrie hängen eng zusammen. Wie jede andere Industrie muß auch die Brauerei darauf bedacht sein, ihre kapitalintensiven Anlagen nach Möglichkeit auszunutzen. Als reine Saisonindustrie, wie etwa die Zuckerindustrie, ist sie nicht anzusprechen. Andererseits ist aber der Absatz der Brauindustrie in den einzelnen Jahreszeiten verschieden groß und deshalb ist die Möglichkeit, den regulären Betrieb, den Vollbetrieb, das ganze Jahr hindurch zu unterhalten, nur bedingt gegeben. Verregnet der Sommer nicht,

Der Maurerstudent

Roman von Erdmann Graefert.

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

34.

Von den Fenstern der kleinen Wohnung im Hinterhaus der Vorderstraße konnte man über das Schindengewirr der Terrabän sehen. Da kamen und gingen Püße, weiße Dampfwolken der Lokomotiven wirbelten empor, Signale ertönten, rote, grüne, weiße Laternen glühten abends auf, wie Sehnachtschreie klängen des Nachts die langgezogenen Pfeife...

Stube und Küche!
In der Stube zwei Betten, ein Kleiderständer und eine Kommode mit dem kleinen Stiefelregal darauf. Die Küche aber so eingerichtet, wie es sich für eine richtige Küche gehört. In der Stube Mullgardinen, in der Küche ein gemusterter Stoff an den Fenstern. Mit ihrem blauen Geschirz, den Töpfen und dem gelben Glasfensterjalousien, nutete sie fast wohllicher an als die Stube mit ihren kalten Wänden.

Und so saßen Willi und Lizzie am liebsten in der Küche, an deren Fenster ein Blumenbrett angebracht war, auf dem außer dem Goldblaudopf auch Rutzpflanzen — Petersilie und Schnittlauch — in Töpfen wuchsen.

Wenn auch Lizzie ihre gesunde Farbe wieder bekommen hatte, war ihr Wesen doch leicht und still geblieben. Sie sprach wenig, nur in ihren dunkeln Augen brannte eine seltsame Glut. Es fiel Willi auf, daß ihre Sprechweise sich völlig veränderte, daß ihr Wesen so rührend bescheiden war.

Einmal — nachts — fuhr sie plötzlich mit einem Schrei empor, sah sich angstvoll um, als er dann Licht gemacht. Und in dieser Nacht sprach sie aus, was sie sonst in sich verschloß. „So glücklich alles geworden ist, ich kann ja nicht glücklich sein, jetzt verheißt mich alles, was ich dich wirklich kenne, und nun drückt alles auf mich!“

Sie meinte so erschüttert, daß es ihm erst nach langer Zeit gelang, sie etwas zu beruhigen. „Ach, Willi“, schloß sie dann, „gerade weil Du so gut zu mir bist, darum bin ich so unglücklich. Ich — ich war ja so dumm, so dumm!“

„Lizzie — wenn das so weitergeht, wirst Du gemütskrank!“
„Nur eins kann Dich mit mir wirklich beruhigen!“
„Ich weiß schon — es wird alles gut ablaufen!“

„Ne — Willi, ich weiß, an dem Kinde gehe ich zu Grunde!“
„Dann wäre unser ganzes Klingen umsonst gewesen! Das Kind soll unser Glück werden!“

Da begann sie wieder zu weinen. „Wie glücklich hättest Du mit der Adelligen werden können!“
„Nie so, wie mit dir! Wie hätte ich mein Leben so gefühlt, wie hätte ich gewußt, was wirkliche Liebe ist!“

„Weil du dann nicht solche Qualen gehabt hättest!“
„Ich habe keine Qualen, Du bist verflucht!“
Sie stützte sich auf den Ellbogen und sah ihn starr an.
„Wie meinst du das?“
„Schlaf nur wieder — schlaf — schlaf! Glaube an mich, sei froh, daß alles so geworden wie es jetzt ist!“
Sie sank mit einem wehen Seufzer zurück. „Du bist gut zu mir, Willi, ach, wenn ich Dich nur wirklich glücklich machen könnte.“

„Lizzie, wenn zwei Menschen ihre Gemeinschaft so fühlen wie wir, dann sind sie glücklich. Der Schmerz vereint sie!“
„Der Schmerz — ja, ja!“
Er irrte über ihre Schläfen, bis sie ruhig und tief zu atmen begann.

Da löschte er das Licht aus und tappte sich nach seinem Bett zurück. Lauschte auf die Atemzüge, drückte das Gesicht ins Kopfkissen, weinte.

Trauen, auf dem Bahngleise, gelte der Schrei der Lokomotive. Ach, auch er hätte so aufstrebend mögen — das also war nun sein Leben geworden!

Wie schnell die Zeit verging. Nun wurden die Wälder an den Bäumen schon wieder gelb, der Herbststurm rief sie ab. Eines Morgens, als Willi hinaustrat, war der erste Schnee gefallen.

So rasch ging also die Zeit dahin, so rasch!
Und was nun? Jetzt brauchte er eine Hilfe, einen Menschen, der sich der Wirtschaft annahm, denn Lizzie — so tapfer sie sich auch gehalten — war heute früh, als sie aufzustehen versuchte, mit einem Schmerzenschrei zurückgesunken. „Ich kann heute nicht, Willi!“

Er hatte den Kaffee gekocht, ihn ihr ans Bett gebracht. „Nicht nur liegen — ich finde schon jemanden!“
Jetzt stand er vor der Haustür, blickte in den Mordenswinkel — überlegte.

Da durchquerte ihn ein Gedanke: Tante Line!
Vor allen Häusern wurde Schnee gelegt, wo aber auch schon sauber gemacht, war doch bald wieder eine neue Schicht entfallen. Witzig, auf den frühen Winter schimpfend, gab den erschöpften Portierfrauen den ausschließlichen Kampf mit dem Wetter auf.

Als Willi den stillen Winkel bei der Zwölf-Uhr-Straße erreicht hatte, war er weiß wie ein Schneemann. Vor Tante Leontines hochherrschhaftlichem Hauze schüttelte er von Hut und Palast die weiße Masse ab und kletterte die Treppe hinauf.
„Leontine von Brüllwitz!“

Wie oft schon hatte er diese Namenszüge auf dem messinggeschlagenen Porzellanständer ausgekarrt, wenn er, bestrahlt und traurig, vor dieser Tür gestanden und auf Einlass gewartet hatte.

Nachdem sie sich durch das Guckloch überzeugt, wer draußen stand, nachdem sie den Keffen eingelassen und ihn an den Kaffe-

tisch gebeten, hörte Tante Line stumm an, was Willi ihr berichtete.

Ihr Gesicht blieb verschlossen. Gleichsam, um einmal erst diese Tatsache festzustellen, sagte sie: „Wir haben zwar von deinem Vater gehört, daß Du eine Verbindung auf dem Standesamt — Trauung kann man das ja wohl nicht nennen — eingegangen bist, aber weder Deiner Mutter noch mir hast Du Deine Frau vorgestellt.“

„Hast Du Wert darauf gelegt? Mama jedenfalls nicht.“
„Ja — ich hätte Wert darauf gelegt! Aus dem einfachen Grunde, daß ich — wenn ich sie kennengelernt — vielleicht Verständnis für diese Verbindung bekommen hätte. Aber es gibt ja solche Stimmungen — Du hast auf Deine ganze Verwandtschaft gepöppelt! Es mündert mich also umso mehr, daß Du nun zu mir kommst. So viel ich weiß, hat deine Frau auch eine Mutter! Wäre die nicht die Nichte?“

„Ja — Tante Line, aber Lizzies Mutter war gegen diese Heirat, die wir gegen ihren Willen erzwingen haben!“
„Dein — ja, Dein Schwiegervater ist Leierkastenmann?“
„Ja — und die Schwiegermutter Wäschfrau!“

Tante Leontine sah Willi aufmerkam an. „Wo wohnt Ihr? In der Vorderstraße?“

Willi nannte die Nummer und fügte hinzu: „Im Hinterhaus — vier Treppen.“

„Nanu ist denn das — das — Ereignis zu erwarten?“
Er suchte die Achseln. „Sie konnte heute nicht mehr aufstehen, ich fürchte, das Kindchen kommt zu früh!“

Tante Leontine sprach plötzlich im Befehlsston: „Jetzt geht Du sofort zu Deinem Vater und teilst ihm das mit. Und dann sofort wieder nach Hause — Du kannst Sie doch nicht allein lassen! Da muß doch jemand bei ihr sein! Könnte ich denn bei Euch übernachten?“

„Aber gewiß, Tante Line! Ich schlage Dir meine eisene Bettstelle in der Küche auf — zur Not geht es schon!“
„Also — dann rasch zu ihr, damit ich rein kann, wenn ich komme!“

Er wollte nach ihrer Hand greifen, aber sie riß sie ihm weg. „Für was hältst Du mich eigentlich — ich bin doch kein Unmensch!“

Als Willi, nachdem er mit dem Vater gesprochen, heimkehrte, fand Tante Line schon histerisch vor der Haustür. „Auf mein Klingeln hat mir niemand aufgemacht...“

Nun kletterte sie gemeinsam hinauf. Willi öffnete die Tür. „Hier, Tante Line“, er ließ sie in die Küche, ging in die Schlafstube.

Lizzie lag im Bette, wand sich in Schmerzen.
„Mein Vater kommt gleich — er wird Dir helfen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Gerichtssälen

Eine seltsame Anklage

Wenn ein Arbeiter das Lager seines Chefs segt und aus dem Schmutz ein paar Kleinigkeiten, obwohl sie vielleicht noch irgendwelchen Wert haben, herausfucht und mitnimmt, so würde kein Mensch auf den Gedanken kommen, daß der Arbeiter Strafbares getan hätte. Wie sich aber Menschen in dieser Beziehung irren können, bewies eine Verhandlung wegen Unterschlagung vor dem Schöffengericht in Magdeburg. Vier Schiffer wurden auf die Anklagebank gesetzt, weil sie aus Säcken, auf denen die Dienste verzeichneten, mehrere Centner Getreide weggenommen haben sollen. Diese Anklage wurde von der Staatsanwaltschaft weiter verfolgt, obwohl folgender Tatbestand festlag:

Nach dem Ausladen eines Schiffes in Hamburg wurde der Laderaum des Rahnes, in dem Getreide gelagert war, von den Schiffern gefegt. Zwischen dem Schmutz, der sonst ohne weiteres den Fluten der Elbe übergeben wurde, befanden sich noch Getreidekörner. Die Schiffer waren der berrühmten Meinung, daß die Getreidekörner nicht den Weg in den Ozean mitzumachen brauchten, stauten sich die Körner heraus und legten das kostbare Gut auf ein Stück Pappe. Es war fast ein Sad voll Körner gemorden. In den Rahnen wurde eine neue Ladung Getreide und Mais aufgenommen, die in Magdeburg ausgeladen wurde. Nachdem in Magdeburg diese Arbeit erledigt war, schlepten die Schiffer ihren in Hamburg gesammelten Sad Getreide heraus. Das wird beobachtet. Da sie außerdem in Magdeburg dasselbe Verfahren als in Hamburg wieder anwandten, kam wieder ein Sad voll Getreide und Mais zusammen, der gleichfalls aus dem Rahne geschafft wurde. Von dem Herausbringen der Säcke erhielt die Firma Kenntnis. Es wurde Anzeige erstattet, die die Staatsanwaltschaft auch weiter verfolgte.

Obwohl vor Gericht die Sache restlos zugunsten der Angeklagten geklärt wurde, beantragte der Staatsanwalt gegen jeden Beschuldigten eine Geldstrafe von 75 Mark, da er in der Handlungsweise der Beschuldigten den Tatbestand der Unterschlagung erfüllt sah. Das Gericht stellte sich aber auf einen andern Standpunkt und sprach die Angeklagten frei, da es sich bei dem angeblich unterschlagenen Gut um minderwertigen Abfall handelt, auf dessen Besitz keine Firma Wert legen wird.

Wer beahnt aber den Schiffen den verlorengegangenen Tag?

Kleine Chronik

100 Bergleute verschüttet

Zu London, 12. Januar. Aus Cali in Kolumbien (Südamerika) wird berichtet, daß mehr als 100 Bergarbeiter in der Las Golondrina-Grube durch Einsturz eines Schachtes 300 Meter unter der Erde eingeschlossen wurden. Man befürchtet, daß alle tot sind.

700 Mark Mietgeld geraubt.

Ein schwerer Raubüberfall wurde am Mittwoch vormittag kurz nach 11 Uhr in der Birkenstraße in Berlin-Moabit durch zwei Männer auf die Verwalterin Frau Giljout verübt. Die beiden Verbrecher zeigten einen Ausweis mit Lichtbildern vor und gaben an, daß sie als Kriminalbeamte nach einem Mieter Nachforschungen anstellen müßten. Als die Frau ihnen die Mieterliste öffnete, fiel der eine von ihnen über sie her, schlug sie mit der Faust nieder und würgte sie. Der Täter schleifte die Ueberfallene dann in den Korridor, wo sein Helfershelfer ihr einen mitgebrachten Wattenbausch in den Mund steckte. Während die Frau hilflos am Boden lag, erbrachen die Räuber den Wäschekasten und erbeuteten daraus 700 Mark Mietgeld. Die Täter sind unerkannt entkommen. Erst nach einer halben Stunde wurden Hausbewohner auf das Wimmern der Schwerverletzten aufmerksam und alarmierten die Polizei. Die Täter müssen mit den Verhältnissen vertraut gewesen sein.

Mutiger Maskenball.

Auf einem Maskenball in Ludwigslust in Mecklenburg kam es zu blutigen Tumulten. Als sich Erstbrennde in das Vergnügen mischten, entzündete eine wütende Schlägerei, bei der ein Fremder so schwere Schädelverletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein zweiter Fremder wurde mit einer tiefen Kopfwunde ins Krankenhaus eingeliefert. Zahlreiche Zuschauer trugen leichte Verletzungen davon.

Durch Verleumdung in den Tod gehet.

Der sensationelle Selbstmord, den vor einigen Tagen der Berliner Kaufmann Albert Stodolny in Brandenburg a. d. O. durch Erschießen begangen hat, ist dadurch noch rätselhafter geworden, daß die von seinen Glaubigern gegen ihn erhobene Anklage wegen des Wechselbetrugs und des betrügerischen Konkurses sich auf Grund der Nachforschungen der Polizei als falsch erwiesen hat. Auch der Sohn des Selbstmörders, der falsche Beschuldigungen seines Vaters in den Verkehr gebracht haben soll, soll völlig schuldlos sein.

Saftbefehl gegen Weingärtner.

Der zuständige Untersuchungsrichter hat am Mittwoch gegen den Weingärtner der in Dahlem in die Luft geflogenen Villa Weingärtner (er hatte Protest gegen seine Verhaftung durch die Polizei eingelegt) Saftbefehl erlassen. Weingärtner wird der fahrlässigen Tötung, Brandstiftung, Zerstörung von Gebäuden und hoher Vermögenswerte, der Verheimlichung unangemessener Sprengstoffmengen usw. beschuldigt. Der Beschuldigte hatte zunächst verweigert, die ganze Verantwortung für die Explosionskatastrophe auf seiner sichtlich verunglückten Schwagerin zu verlagern, mußte aber nach einer am Mittwoch vormittag von einer Gerichtskommission vorgenommenen Befragung der Unschuldigkeit zugeben, daß er an den Geschäften mit der Reichsbahn, die nach seinen Angaben von Stammer allein und selbständig gemacht worden sein sollten, beteiligt gewesen ist.

Der überzeugende Zopf.

Bei Geschäftsleuten in Berlin, die durch Anzeige ein Lehramt suchten, meldete sich ein kleines, zierliches Ding, das sich „Zimmermann“ oder „Züble“ nannte und 16 Jahre alt sein wollte. Das neue Lehramt suchte sich auch sehr nett an. Sie blieb aber nur so lange, bis sie eine größere Summe Geld zur Verfügung in die Hände bekam, die sie dann unterschlug und damit verschwand. So erbeutete sie Beträge von mehreren hundert Mark, in einem Falle sogar 2400 Mark. Namens- und Wohnungsangabe erwiesen sich jedesmal als erdichtet. Schließlich gelang es der Kriminalpolizei doch, das „Lehramt“ aufzuspüren. Sie wurde in einer Wohnkammer in Moabit, in der sie mit einem Geliebten hauste, ermittelt und festgenommen. Die mit einem Lehramt entpuppte sich jetzt als eine 24 Jahre alte Herrin, die bereits Mutter von zwei Kindern ist. Die „Verjüngung“ war nicht so gelungen, daß niemand Verdacht schöpfte, zumal das Mädchen einen Zopf trug.

Der mißverständliche Landrat.

Lauter denn je zuvor wurde diesmal in einem Ort im Rheinischen das neue Jahr mit Raketen, Böllern und Kräusen eingeleitet. Und das kam so: Der zuständige Landrat hatte zwar eine Verfügung erlassen, wonach in den Dörfern das Neujährliche durch die Ortsbehörden strengstens zu verbieten ist. Unterzeichnet war der Ukas: L. S., dann kam der Name des Landrats. (L. S. ist die Abkürzung von loco sigilli und bedeutet: in Ermanglung eines Siegels.) Der Gemeindevorstand brach sich die Köpfe, was das merkwürdige L. S. bedeuten sollte. Da klappte plötzlich während der Beratung dem Bürgermeister die Leuchte auf: „Ich weiß, was das heißt. Der gute Landrat

muß das Schießen wohl amtlich verbieten, aber nebenbei erlaubt er den uralten und heiligsten Brauch doch. L. S. heißt: „Laßt schießen!“ Im Nu wurde es im Dorfe bekannt, der gute Landrat habe das Schießen durch eine „Geheimchrift“ doch erlaubt. Und darum trankten die Kräpfe, die Böllern, die Kräusen und die Raketenstücke diesmal in dem Dorfe hoch oben in Nassau so urgewaltig und so freudig wie noch niemals.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal.

Als in Breslau der Staatsanwalt am Mittwoch nachmittag in einer Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts gegen mehrere Angeklagte wegen rückfälligen Einbruchdiebstahls hohe Zuchthausstrafen beantragte, schrie der Angeklagte Weber, als er das letzte Wort erhielt, daß er unschuldig sei. Zu gleicher Zeit zog er eine Rasierklinge, und versuchte sich den Hals durchzuschneiden, konnte seine Tat aber nicht ausführen, sondern brach blutüberströmt zusammen. Er wurde durch Gerichtsbeamte in das Polizeigefängnis gebracht.

Leipziger Sechstagerrennen.

In dem ersten Leipziger Sechstagerrennen, das am Mittwoch abend zu Ende ging, siegte die italienische Mannschaft Girandengo-Megrini mit 507 Punkten und einer Runde Vorsprung. Den zweiten Platz nahm die deutsche Mannschaft Nieger-Junge mit 307 Punkten vor Tieg-van Hebel mit 220 Punkten und Maes-Behrndt mit 112 Punkten ein.

Goldfische im Ofen.

Aus Landshut wird berichtet: Einem Dienstknecht wurde der Hut im Ofen eines stillgelegten Brauhauses in Reichlofen verstaubt. Um ihn wieder zu holen, kroch er in den Ofen, wobei er an eine Kiste stieß, die unter der Asche verborgen war. Er warf die Kiste hinaus, wodurch ihr Dedel aufsprang und ungefähr 3000 Mark in Gold und Silber ans Tageslicht kamen.

Der erste Ueberlandflug vor 30 Jahren.

Am 13. Januar sind 30 Jahre seit dem ersten Ueberlandflug verfloßen. Den für diese Leistung ausgeschriebenen 50 000-Frank-Breis gewann damals der Flieger Henry Farman auf seinem Doppeldecker „Voisin“ für eine Strecke von 1 Kilometer.

Dauerflugversuch.

Der amerikanische Flieger Chamberlin unternahm am Mittwoch den Versuch, den deutschen Dauerflugversuch zu brechen. Er mußte aber bereits nach 4 Stunden den Flug infolge Versagens der Delpumpe aufgeben.

Zwei dänische Flieger tödlich verunglückt.

Ein Heeresflugzeug, das von einem Sergeanten geführt wurde und in dem sich ein Beobachter befand, stürzte am Donnerstag vormittag in Kopenhagen in einen Graben an der alten inneren Befestigungsanlage Kopenhagens, der sich in unmittelbarer Nähe einer Hauptverkehrsstraße befindet. Die Maschine geriet in die Tiefe und ging unter. Beide Flieger fanden den Tod.

Vergung der Leichen des „S 4“.

Die Zahl der aus dem gesunkenen amerikanischen Unterseeboot „S 4“ geborgenen Leichen ist durch die am Mittwoch durch Taucher an die Oberfläche gebrachten 15 Mann nunmehr auf insgesamt 31 gestiegen. 8 Mann befinden sich noch im Schiffskörper.

Schwerer Sportunfall.

Bei der Austragung der Stimeisterschaften von Salzburg und Rärnten bei Willach in Desterreich fiel einer der bekanntesten österreichischen Skiläufer, der Salzburger Otto Amannshausen, bei einem Probelauf auf der neubauten Sprungschanze so unglücklich, daß er einen Bruch der Schädelbasis erlitt. Die Wunde des Verunglückten ist bereits im vorigen Jahre bei einem Skirennen tödlich verunglückt, indem sie auf einen Baumstumpf stürzte.

Sieben Kinder verbrannt.

Bei einem Großfeuer im Gemeindefaß von Germantown bei Philadelphia sind sieben Kinder ums Leben gekommen.

In 30 Jahren 60 Frauen geheiratet.

Nach Meldungen aus Kairo hatte sich ein gewisser Hawi Charif Wah in Lantah in Unterägypten unter der Anklage zu verantworten, in 30 Jahren 60 Frauen geheiratet zu haben. Die Klage stützte sich auf ein kriminelles Vergehen. Das Gericht kam jedoch zu der Ansicht, daß der Fall unter das Zivilrecht falle, und verurteilte Hawi Charif Wah zur Zahlung von je 4000 Mark an zwei seiner früheren Frauen, die die Klage gegen ihn eingeleitet hatten.

Ein Kind mit zwei Köpfen.

Ein Lissabon (Portugal) wird berichtet: Hier sahente eine Frau einem Knaben mit zwei Köpfen, einem einzigen Auge, Füßen ohne Zehen und Händen ohne Finger das Leben.

Sie hört ihre eigne Totenpredigt.

Aus New York wird berichtet: Im Sarg auf dem Friedhof zu liegen, mitanzuhören, wie die Totengräber das Grab schaufeln und schließlich, wie der Geistliche die Totenpredigt hält, das war das furchtbare Erlebnis, das Miss Fanny W. Rohle aus New York, einem entlegenen Dorf in Virginia, hatte. Sie war von einem Affe, der von einem Baume herunterfiel, auf den Kopf getroffen worden und verfiel durch den Schlag, den sie erlitt, in einen totähnlichen Zustand. Obgleich sie nicht insjande war, ihre Augen zu öffnen, so nahm sie doch später alles wahr, was um sie herum vorging, und mußte es schweigend dulden, daß man sie in den Sarg legte, und daß ihre Familie sie meinentd umjand. In dem Augenblick jedoch, als man den Sargdeckel schließen wollte, wirkte der Schrecken auf ihr Nervensystem besonders stark, und plötzlich rief ihr Bruder, der noch einen letzten Blick auf die Schwester getan hatte, daß sich ihre Augenlider bewegten. Nun rief man schließlich einen Arzt, dem es auch gelang, das Mädchen zu erwecken. Es beginnt jetzt von seiner Wunde und seinem Schrecken zu erzählen.

Nieße Baumwollvorräte verbrannt.

Durch Feuer sind am Mittwoch in Bombay Baumwollballen im Werte von 1,2 Millionen Mark vernichtet worden. An Bord des Dampfers Sidderpore, der nach Yokohama auslaufen wollte, brach gleichfalls ein Feuer aus, das erst nach längerer Zeit gelöscht werden konnte, nachdem ebenfalls Baumwollballen im Werte von über einer Million Mark verbrannt waren.

Wahrheit über das Schlankeitsproblem.

Bekannte ärztliche Autoritäten haben festgestellt, daß bestimmte Mineralstoffe durch ihre Wirkung auf die Organe das Blut wasserärmer machen. Eine ärztliche Autorität schreibt: „Das Mineral, wie überhaupt die Mineralstoffe, entziehen dem Körper Wasser. Es kommt mit den dünnen Säften mehr Wasser aus dem Körper heraus, als das getrunkenen Salzwasser beträgt. Das Blut wird also wasserärmer.“ Die zuverlässigste Methode ist die Anwendung des Krüsch-Salzes, welches die besondern Mineralstoffe in chemisch reiner Form unter Berücksichtigung geeigneter Reiner Gaben in genauer Analyse enthält. Die Schlankeitskur wie beim Krüsch-Salz ist von großen ärztlichen Autoritäten anerkannt worden. Je mehr Wasserverlust im Stuhl, um so mehr Harnsäure, Gifte und Schlacken werden aus dem Körper herausgezogen, und dadurch findet natürlich ein besserer Stoffwechsel statt. Eine Krüsch-Salzkur reicht für 100 Tage, somit tägliche Gesundheitspflege für 3 Pfennig.

Wassermangel in Oberägypten.

In Oberägypten macht sich schwerer Wassermangel bemerkbar. Die Aussichten für die Landwirtschaft sind wegen des außerordentlich niedrigen Wasserstandes des Nils sehr ungünstig. Mit Ausnahme des ungewöhnlich trockenen Jahres 1918 hat der Nil seit 25 Jahren keinen ähnlich niedrigen Wasserstand aufzuweisen gehabt.

Eisberge an der Westküste von Jütland.

An der Westküste von Jütland haben sich infolge der starken Strömung zwischen der Insel Röm und Ballum haushohe Eisberge aufgeschichtet, die auch dem Tauwetter der letzten Tage widerstanden.

Rundfunkprogramme

Leipzig — Dresden

Freitag, 13. Jan. 15: Aus neuen Musikalien. ● 16.30: Deutsche Hausmusik. Mittw. 5. Fest (Gesang), H. Bobelt (Violine), Dr. Klotz (Klavier). ● 18.05: Aus neuen Büchern. ● 19: Die Zukunft meines Kindes. 5. Gewerkschaftssekretär Anst. Eignung und Ausbildung für Berufe der Metall- und Maschinenindustrie. ● 19.30: Dr. Heuß: Die Kaufmannschaft von Franz List. ● 20.15: Sinfonienkonzert. Solisten: Prof. Ruitström-Stodholm (Violine), E. Wagner (Gesang). Männerchor: Leipz. Oratorienverein, Cornelius, Duv. Der Barbier von Bagdad. — Vitterberg: Violinliedert. E-moll, op. 7. — Hilt: Eine Faust-Sinf. (nach Goethe) in drei Charakterbildern für gr. Orch., Tenor-Solo und Männerchor. — Anstl.: Schlussspiel für Männerstimmen. Tenorsolo: E. Wagner. Faust, 2. Teil, Chorus Mollusks: Alles Vergänglichke ist nur ein Gleichnis; das Unzulängliche, hier wird's Ereignis; das Unbedeutende, hier ist es getan; das Ewig-Weibliche zieht uns hinan. ● 22: Sport. ● 22.15: Tonchertus. Dala. ● 22.30: Tonmusik.

Berlin — Königsbrunn — Stettin

Freitag, 13. Januar, 15.30: Dr. Wörlich: Die Frau im Intelligenzberuf. ● 16: R. Klein: Plaudereien eines Kalteisenfreundes. ● 16.30: Dr. Berce's Sinfonien. ● 19.05: Italienisch. ● 19.30: Dr. Hende: Die Sonne als zentrale Kraftquelle. ● 20: Staatssekretär a. D. Prof. Hilt: Die Großunternehmung im Handel, Warenhausentwicklung. ● 20.30: Vortrag. ● 21: Opern-Abend. Dir.: Georg Sjell von der Berl. Staatsoper. Verdi: Duv. „Die Macht des Schicksals“. — Verdi: Man nennt mich den schwarzen Studenten, aus „Die Macht des Schicksals“. — Erhebe dich, aus „Ein Maskenball“. — Hilt: Fant. „Tiefenland“. — Gounod: Valentin's Gebet aus „Margarete“. — Bizet: Vorspiel „Carmen“. — Bizet: Curen Loak kann ich wohl erwidern, Torello aus „Carmen“. — Berliner Funt-Orch. — Anstl.: Tagesnachrichten. ● 22.30: Balalaika-Orchester-Konzert. Groß-Rußisches National-Orch. Leit.: Alexander Michailowitsch.

Deutsche Welle. Freitag, 13. Januar, 14.30: Kinderlieder. ● 15: Zentralinstitut für Erziehung. ● 15.35: Wetter und Börse. ● 16: A. Dill: Angewandte Körperkultur der Frau im täglichen Leben. ● 16.30: Dr. Jürgens: Das Buch im neuen Ausland. ● 17: Konzert aus Leipzig. ● 18: Dr. Wörlich: Aus der Geschichte der Astronomie. ● 18.30: Englisch: Fortgeschrittene. ● 18.55: Landrichter Dr. Barth: Der Reichswirtschaftsrat, sein Zweck und seine Organisation. ● 19.30: Wiffenschaftl. Vortrag: J. Fahr-ärzte. ● 20.30: Berlin: Vortrag. ● 21: Berlin: Opern-Abend. Dir.: Georg Sjell. Mittw.: H. Janßen (Bariton) und Berl. Funt-Orch. und Funt-Orch. ● 22: Pressenachr. ● 22.30: Berlin: Balalaika-Konzert.

Hamburg — Hannover — Bremen

Freitag, 13. Jan. 16.15: Hannover, Hamburg, Bremen: Ital. Opern-Abend, gesungen von Alberto Castagnoli, Noragora. ● 16.15: nur Kiel: Das Märchen in der Musik, Werte von R. Schumann. Mittw.: Agnes Beeß (Klavier), Kammermusiker E. Beeß (Klarinette), Kammermusiker R. Silberstein (Viola). ● 17: Hamburg (alle Noragiender): Kämpfe und Ziele. Eine Stunde mit Deleo von Villenron. ● 18: Konzert. ● 18.30: Englisch für Vorgesessene. ● 19: Konzert. ● 19.25: Kiel (alle Noragiender): Dipl.-Landw. Soll: Der landwirtschaftliche Kleinbetrieb und sein volkswirtschaftl. Nutzen. ● 20: Hamburg (alle Noragiender): Siebe unterm Schuttenhut. Ein Singpiel aus der Hamburger Viedermietzeit in vier Akten. Von Br. Penn. Berl.: Capar Hardeknuth, Hamb. Senator. Seine Tochter (um die Zwanziger): Beata, Renata, Agatha, Agnata, Rogata, Amata, Lambertus Grotmann, Hamb. Großkaufmann. Seine Söhne tauch um die Zwanziger): Hannibal, Geyn, Alcibiades, Alexander, Arminius, Fredericus, Henricus, Haushälterin bei Senator Hardeknuth, Jacob, Hausdiener bei Senator Hardeknuth, Herr Mandus Klodenfütter, Uhrmacher. Das Stück spielt im Jahre 1839 im Hause des Senators Capar Hardeknuth in der Großen Allee in Hamburg. — Anstl.: Hamburg (alle Noragiender): Aktuelle Stunde. — Nachrichtendienst. — Konzert. ● 23.30: Hamburg, Bremen, Kiel: Tagstunt.

Gewinnauszug

4. Klasse 30. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 11. Januar 1928
An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 83290	2 Gewinne zu 5000 M. 145640
2 Gewinne zu 3000 M. 280956	2 Gewinne zu 2000 M. 84614 232930
2 Gewinne zu 1000 M. 309154	8 Gewinne zu 800 M. 86286 107822 207432 324798
24 Gewinne zu 500 M. 37767 37884 51083 116438 146903 183090	282229 326628 342026 366647 372162 374922
80 Gewinne zu 400 M. 10950 25424 26812 26376 50759 66584 83300	84078 86995 102715 112820 135498 137690 139236 139323 165077
165213 204349 209417 226749 233056 245288 251898 257685 259227	269598 275643 276975 282562 287325 293580 301129 309006 312043
316848 322588 341100 356515 366997 374007	394 Gewinne zu 300 M. 473 825 1069 1465 3690 4563 5948 6218 6300
8734 10422 10993 18615 19000 19210 19379 21708 23308 24168 24948	25750 26248 37972 39128 45048 45923 47479 51147 51714 53956
57539 66647 68746 68912 74400 76351 78822 79804 81950 82284	83736 91231 98271 98346 98374 98395 101880 107677 111939 119077
119266 120764 128456 130493 131003 133768 137117 139881 146818	146914 147876 151786 155446 157261 159030 162339 163730 166109
166466 167665 169052 171998 172601 178673 181100 182823 187382	188217 191781 193444 193969 194569 196737 197799 198648 200240
202074 203736 204440 206239 208260 208666 210124 214313 225944	231750 232387 233499 233786 236550 238168 238838 238912 240721
241536 242184 246165 267202 262693 264001 269039 272654 272676	27782 281491 285667 297990 299074 302166 305400 308292 308589
309078 313112 313150 314241 320220 326649 329187 330236 331956	332236 334479 335765 348499 349910 352587 353656 355019 364766
364813 365017 368229 368922 369912 370290 374892	

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 229034	2 Gewinne zu 10000 M. 313126
2 Gewinne zu 5000 M. 289686	2 Gewinne zu 3000 M. 131641
2 Gewinne zu 2000 M. 329326	4 Gewinne zu 1000 M. 98894 172662
16 Gewinne zu 800 M. 5241 23117 26024 33684 104063 130381	191405 338791
14 Gewinne zu 500 M. 73256 105397 176688 187899 330217 947812	369907
108 Gewinne zu 400 M. 3208 6362 36249 46994 48274 50032 565797	62673 64675 69532 76491 76643 85699 87494 118679 119136 123228
131947 133902 136328 138291 138851 140784 144556 150143 150281	153997 155782 160204 162422 168903 200957 21339 216583 220761
237317 240928 243001 265196 301796 308786 311038 315997 321751	334114 334547 339660 344497 346198 350972 956718 357203 355016
36646	
23 Gewinne zu 300 M. 166 5188 16345 18192 19629 20831 22120	21119 22785 37264 39672 41925 50733 55529 62377 65845 66390
71853 76451 76537 77654 81384 87166 88167 88292 91296 91319	94750 101791 104349 104716 108761 110200 116924 121805 122534
124232 137622 139656 146121 148324 152842 163419 165966 168396	161797 162330 168231 187834 193464 204608 208547 213494 213941
226211 223781 226923 228493 229115 234695 237760 233790 242143	242283 245733 246003 247763 248588 253791 256493 266844 267082
274419 282947 284809 286161 294747 298608 300979 301709 303016	300660 307261 311641 314353 315179 321424 322124 322518 322656
323652 326682 326424 327870 328043 331450 336014 337906 338128	340075 342707 343857 347268 348664 349406 349725 351358 352452
356617 356608 366681 367024 369030 370268 373066 373900	

Der in der heutigen Vormittagsziehung gezogene Hauptgewinn von 100000 Mark fiel auf Nr. 83290 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Neustrelitz.

